

Univerzita Karlova v Praze

Filozofická fakulta

Ústav germánských studií

BAKALÁŘSKÁ PRÁCE

Klára Uhlíková

**Zur Verwendung der Korrelate bei deutschen und tschechischen
Verben**

K používání korelátů u německých a českých sloves

On the use of correlates of German and Czech verbs

Praha 2013

Vedoucí práce: PhDr. Jana Maroszová, Ph.D.

Děkuji vedoucímu bakalářské práce PhDr. Janě Maroszové, Ph.D. za cenné rady, připomínky a metodické vedení práce.

Prohlašuji, že jsem bakalářskou práci vypracovala samostatně, že jsem řádně citovala všechny použité prameny a literaturu a že práce nebyla využita v rámci jiného vysokoškolského studia či k získání jiného nebo stejného titulu.

V Praze, 26. 11. 2012

.....

Klára Uhlíková

Abstract

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Verwendung der Korrelate bei deutschen und tschechischen Verben. Der theoretische Teil fasst zuerst die Erkenntnisse über Korrelate in Form der Pronomina *es*, *das*, *dessen*, *dem* und in Form der Pronominaladverbien zusammen, danach beschreibt er die tschechischen Äquivalente der Korrelate, so genannte Korrelativa. Die Aufmerksamkeit wird in beiden Fällen den Formen, Funktionen, der Obligatorik, Fakultativität und Position der Korrelate und Korrelativa gewidmet. Der praktische Teil konzentriert sich auf die Analyse der konkreten Sprachbelege aus dem parallelen Korpus *InterCorp* und es wird aufgrund dieser Belege ein Versuch unternommen festzustellen, inwieweit die Verwendung der Korrelate im Deutschen mit der Verwendung der Korrelativa im Tschechischen übereinstimmt.

Schlüsselwörter: obligatorisches und fakultatives Korrelat, Pronomen *es*, Verb, Infinitivkonstruktionen

Abstrakt

Tato práce se zabývá užíváním korelátů u německých a českých sloves. Teoretická část nejprve shrnuje poznatky o korelátech ve formě zájmen *es*, *das*, *dessen*, *dem* a ve formě zájmených příslovcí, poté popisuje české ekvivalenty korelátů, tzv. korelativa. Pozornost je v obou případech věnována formám, funkcím, obligatornosti, fakultativnosti a pozici korelátů a korelativ. Praktická část se zaměřuje na analýzu konkrétních jazykových dokladů z paralelního korpusu *InterCorp* a na základě těchto dokladů se pokouší zjistit, do jaké míry se užívání korelátů v němčině shoduje s užíváním korelativ v češtině.

Klíčová slova: obligatorní a fakultativní korelát, zájmeno *es*, sloveso, infinitivní konstrukce

Abstract

This bachelor thesis deals with the use of correlates of German and Czech verbs. First the theoretical part sums up the knowledge about correlates in form of pronouns *es*, *das*, *dessen*, *dem* and in form of pronominal adverbs, afterwards the Czech equivalents of correlates called correlativa are described. In both cases attention is paid to forms, functions, obligatoriness, optionality and position of correlates and correlativa. The practical part focuses on the analysis of the concrete language examples from the parallel corpus *InterCorp* and on the basis of these examples it explores and concludes in which way the use of correlates in German is coincident with the use of correlativa in Czech.

Keywords: obligatory and facultative correlate, pronoun *es*, verb, infinitive constructions

Inhalt

Einleitung.....	6
1 Korrelate im Deutschen	7
1.1 Formen der Korrelate	9
1.1.1 Korrelate <i>es</i> und <i>das</i>	9
1.1.2 Korrelate <i>dessen</i> und <i>dem</i>	10
1.1.3 Pronominaladverbien als Korrelate	10
1.2 Funktionen der Korrelate	10
1.3 Obligatorische und fakultative Verwendung der Korrelate	11
1.4 Position der Korrelate im Satz	14
2 Pronominalform <i>es</i> und ihre Funktionen	18
2.1 Prowort	19
2.2 Platzhalter	20
2.3 Formales Subjekt und Objekt	20
3 Entsprechungen der Korrelate im Tschechischen	22
3.1 Formen der Korrelativa	23
3.2 Funktionen der Korrelativa	24
3.3 Obligatorische und fakultative Verwendung der Korrelativa	27
3.4 Position der Korrelativa im Satz	30
4 Belege aus dem Korpus	32
4.1 Methode der Untersuchung	32
4.2 Satzgefüge mit Korrelat <i>es</i> zu Subjektsätzen und Subjektergänzungen	33
4.3 Satzgefüge mit Korrelat <i>es</i> zu Objektsätzen und Objektergänzungen.....	34
4.4 Satzgefüge mit Korrelaten in Form der Pronomina <i>das</i> , <i>dessen</i> , <i>dem</i>	36
4.5 Satzgefüge mit Korrelaten in Form der Pronominaladverbien.....	39
5 Übereinstimmungen im Gebrauch der Korrelate im Deutschen und Tschechischen.....	42
5.1 Methode der Untersuchung	42
5.2 Satzgefüge mit Korrelat <i>es</i> und seinen Entsprechungen zu Subjektsätzen oder Subjektergänzungen	43
5.3 Satzgefüge mit Korrelat <i>es</i> und seinen Entsprechungen zu Objektsätzen oder Objektergänzungen.....	44
Zusammenfassung	46
Literaturverzeichnis.....	48

Einleitung

Beim Erlernen einer Fremdsprache wird man ab und zu mit Schwierigkeiten konfrontiert, die man nur selten oder erst nach einiger Zeit überwindet. Jede Sprache hat solche „sprachliche Heimtücken“, die in anderen Sprachen nicht vorkommen und deshalb stellen sie für die Nichtmuttersprachler eine Herausforderung dar. Einer dieser „Problembereiche“ im Deutschen ist nach meiner Erfahrung die Verwendung der Korrelate bei Verben. Als Germanistik-Student will man die Gründe, warum gerade hier ein Korrelat verwendet werden muss und warum gerade dort nicht, kennen und praktizieren. Doch die Problematik lässt sich nicht so leicht erklären und man kann nur ein paar Regeln zur Verfügung stellen.

Diese Arbeit soll die Problematik der Korrelate andeuten oder wie man manchmal sagt, „mehr Licht ins Problem bringen“, indem sie die Verwendung der Korrelate bei Verben im Deutschen und parallel im Tschechischen zu beschreiben versucht. Die parallele Beschreibung der Korrelate im Tschechischen soll die Unterschiede oder Korrelationen zwischen den beiden Sprachen zeigen und aufgrund dieses kann man dann versuchen festzustellen, warum man als Nichtmuttersprachler des Deutschen solche Zweifel bei der Verwendung der Korrelate hat.

Im theoretischen Teil der Arbeit (Kapitel 1, 2, 3) wird der Begriff „Korrelat“ im Deutschen sowie im Tschechischen behandelt, wobei die Aufmerksamkeit den Formen, Funktionen, der Obligatorik, Fakultativität oder Nicht-Verwendung und der Position der Korrelate im Satz gewidmet wird. Die Funktion des Korrelats *es* wird noch gegenüber anderen Funktionen der Pronominalform *es* abgegrenzt.

Der anschließende praktische Teil der Arbeit (Kapitel 4, 5) wird sich zuerst mit der Analyse konkreter Belege der deutschen und tschechischen Sätze mit Korrelaten beschäftigen und es wird eine Konfrontation der Korrelate im Deutschen mit ihren Entsprechungen im Tschechischen folgen. Es werden Sätze mit dem Korrelat *es* aus dem parallelen Korpus *Intercorp* ausgewählt und anhand der theoretischen Kenntnisse analysiert. Die parallelen Beispielsätze sollen dazu dienen, dass man sieht, inwieweit sich die zwei Sprachen entsprechen und wo es Diskrepanzen zwischen ihnen gibt. Zum Schluss werden die Erkenntnisse der Analyse zusammengefasst und es wird festgestellt, worin und wie sich die Verwendung der Korrelate in den beiden Sprache differenziert oder wo sie vergleichbar ist.

1 Korrelate im Deutschen

Der Terminus „Korrelat“ ist vom Terminus „Korrelation“ abgeleitet und im *Deutschen Universalwörterbuch* sind die zwei Termini folgendermaßen definiert: Korrelation bedeutet eine „wechselseitige Beziehung“ (*Duden* 2006: 1006) und Korrelat (auch Bezugswort¹, Explikat oder Deutewort² genannt) ist ein „Wort, das grammatisch oder bedeutungsmäßig auf ein anderes Wort bezogen ist“ (*Duden* 2006: 1006).

Im engeren Sinn spricht man in der deutschen Linguistik von Korrelaten in Satzgefügen, wo das Korrelat eine kataphorische Funktion trägt, d. h. es verweist auf einen weiteren Satz, eine Infinitivkonstruktion oder ein Element, das im Nebensatz noch folgt (vgl. Götze/Hess-Lüttich 1992: 349).

*Sie **fragt danach**,³ ob sie durch eine Umstellung der Ernährung eine erneute Entzündung verhindern kann.⁴*

*Bosse blickt in die Runde, **fragt**, ob wir Vorurteile gegenüber Yoga haben [...].⁵*

In dem ersten Beispiel wird das Verb *fragen* zusammen mit dem Pronominaladverb *danach* verwendet. Das Pronominaladverb erfüllt in diesem Satz die Funktion des Korrelats, weil es (als ein Verweiswort) auf den Nebensatz verweist. In dem anderen Satz steht dasselbe Verb ohne Korrelat.

Knaurs Grammatik der deutschen Sprache von Götze und Hess-Lüttich (1992: 236, 349) spricht von einer kataphorischen Funktion sowie einer Rhematisierungsfunktion der Korrelate. Andere deutsche Grammatiken nennen im Zusammenhang mit Korrelaten nur die kataphorische Funktion, d. h. dass ein Verweiswort im Hauptsatz auf ein Bezugswort (oder auf einen ganzen Satz) im Nebensatz bezogen ist.

Meiner Meinung nach ist die Rhematisierungsfunktion bei Korrelaten nicht so sichtbar wie bei Platzhaltern (Definition siehe Kapitel 3.2). Durch die Verwendung des Platzhalters *es* am Satzbeginn kann nämlich das Rhema des Satzes in den hinteren Teil verschoben werden. Ich meine, dass die Verwendung oder Nicht-Verwendung des Korrelats nicht bedeutend die Position des Themas und Rhemas beeinflusst.

¹ Eisenberg (1999: 351)

² Sommerfeldt/Starke/Hackel (1998: 235)

³ Alle fett gedruckten Passagen im Text werden von der Autorin der Arbeit durchgeführt.

⁴ <http://www.merkur-online.de/gesundheit/darmkrebs/abfuhrmittel-koennen-nicht-darmkrebs-verursachen-421763.html>

⁵ <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,766032,00.html>

Die Terminologie ist in einigen Grammatiken nicht ganz einheitlich. Latour spricht von Korrelaten als „eine Art Platzhalter“ (Latour 1985: 109), Götze und Hess-Lüttich geben mehrere Funktionen der Pronominalform *es* an und unter ihnen nennen sie auch die Funktion des *es* „als Korrelat (Platzhalter) im einfachen Satz“ und „als Korrelat bei Subjekt- und Objektsätzen“ (Götze/Hess-Lüttich 1992: 234). Mit der Bezeichnung „Korrelat (Platzhalter) im einfachen Satz“ ist allerdings die Funktion des Platzhalters gemeint: „*Es* steht am Satzbeginn als Platzhalter eines Subjekts. Ein Adverbial an der Spitze erfüllt die gleiche Funktion“ (Götze/Hess-Lüttich 1992: 235), und sie fügen ein Beispiel zu:

Es ist ein Überfall letzte Woche hier passiert. (Götze/Hess-Lüttich 1992: 234)
Letzte Woche ist hier ein Überfall passiert. (Götze/Hess-Lüttich 1992: 234)

Ein Korrelat tritt nicht in einem einfachen Satz auf, es tritt nur in einem Satzgefüge auf, deshalb ist die Bezeichnung der Platzhalter als Korrelate irreführend. Mehr zur Abgrenzung des Korrelats *es* gegenüber weiteren Funktionen der Pronominalform *es* im Kapitel 2.

Korrelate treten in Verbindung mit Verben und Adjektiven auf:

Ich verlasse mich darauf, dass du mir hilfst. (Helbig/Buscha 2001: 590)

Ich bin es überdrüssig, dass er immer zu spät kommt. (Helbig/Buscha 2001: 590),

in dieser Arbeit wird die Aufmerksamkeit den Korrelaten in Verbindung mit Verben gewidmet.

Es bleibt fraglich, ob Korrelate als Satzglieder bezeichnet werden können. Pittner und Berman schreiben in der *Deutschen Syntax* (2010), dass hier „eine besondere Situation vorliegt“ (*Deutsche Syntax* 2010: 132). Sie behaupten, dass ein Korrelat sich mit einem extraponierten Satz eine syntaktische Funktion teilt. „Es handelt sich also um eine Art diskontinuierliche Konstituente. Das Korrelat kann durch seine morphologische Markierung als Subjekt oder Akkusativobjekt identifiziert werden, der Satz enthält die inhaltliche Spezifikation.“ (*Deutsche Syntax* 2010: 132). Helbig und Buscha behaupten, dass Korrelate „sehr bedeutungsarm sind, d. h. nur über Bedeutungsmerkmale sehr allgemeiner und abstrakter Art verfügen. Sie gehen im Informationsgehalt nicht über die Bedeutung des Nebensatzes hinaus und sind deshalb aus semantischen Gründen eigentlich weglassbar (obwohl sie aus syntaktischen Gründen z. T. obligatorisch sind)“ (Helbig/Buscha 2001: 590).

1.1 Formen der Korrelate

Korrelate können unterschiedlicher Wortklassen sein: z. B. Substantive, Pronomina, Adverbien, Konjunktionen.

Mich enttäuscht (es, das, die Tatsache), dass er nicht gekommen ist. (Helbig/Buscha 2001: 590)

Er wohnt (dort), wo seine Eltern wohnen. (Helbig/Buscha 2001: 591)

Er wurde (deshalb/deswegen) ausgezeichnet, da/weil er Hervorragendes geleistet hat. (Helbig/Buscha 2001: 591)

Da die Breite der Verwendung der Korrelate sehr umfangreich ist, konzentriere ich mich in dieser Arbeit nur auf die Verwendung der Korrelate zu Subjekt- und Objektsätzen.

Korrelate zu Subjekt- und Objektsätzen treten in mehreren Formen auf: als Pronominalformen *es*, *das*, *dessen*, *dem* und als Pronominaladverbien *da(r)* + Präposition. Sie werden je nach dem Kasus der konkreten Ergänzung (Satz oder Satzglied) verwendet. Die Formen *es* und *das* werden bei Nominativ- und Akkusativergänzung verwendet, wobei die Pronominalform *das* nur bei vorangestellten Ergänzungen und in der gesprochenen Sprache anstelle von *es* verwendet wird (vgl. Götze/Hess-Lüttich 1992: 350). Die Form *dessen* tritt bei Genitivergänzungen auf, *dem* bei Dativergänzungen und Pronominaladverbien bei Präpositionalergänzungen.

1.1.1 Korrelate *es* und *das*

Tritt im untergeordneten Satz eine Nominativ- oder Akkusativergänzung auf, steht im übergeordneten Satz das Korrelat *es*, das auf den Nachsatz vorausweist (vgl. Helbig/Buscha 2001: 241).

Dem dänischen Regisseur Lars von Trier tut es leid, seinen Film "Dogville" gedreht zu haben: [...].⁶

Das Korrelat *das* benutzt man, „wenn ein Subjekt- oder Objektsatz als Vordersatz steht“ (Helbig/Buscha 2001: 241). In diesem Fall wird das Korrelat zurückweisend benutzt und ist nicht obligatorisch. Es wird auch in der gesprochenen Sprache verwendet (vgl. Götze/Hess-Lüttich 1992: 350).

⁶ <http://www.shortnews.de/id/908422/Inspiration-fuer-Massaker-Lars-von-Trier-tut-es-leid-Dogville-gedreht-zu-haben>

Dass sie gewonnen hat, (das) ärgert mich. (Götze/Hess-Lüttich 1992: 350)

1.1.2 Korrelate *dessen* und *dem*

Korrelate in Form von *dessen* und *dem* treten selten auf, nur wenn das Verb im übergeordneten Satz (Matrixverb) den Genitiv oder Dativ regiert. Genauso wie in folgenden Beispielen, wo Infinitive ein Genitiv- und ein Dativobjekt repräsentieren.

*Er wurde **dessen** bezichtigt, den Diebstahl begangen zu haben.* (Buscha/Zoch 1988: 20)

*Sie wollte **dem** nicht zustimmen, sich von dem Kind zu trennen.* (Buscha/Zoch 1988: 20)

1.1.3 Pronominaladverbien als Korrelate

Pronominaladverbien sind Wortverbindungen der adverbialen Form *da(r)-/wo(r)-* und einer konkreten Präposition, die vom konkreten Verb abhängt. Die Form *da(r)-* und Präposition steht für Personal- und Demonstrativpronomina mit Präposition, wobei die Form *wo(r)-* mit Präposition für Interrogativ- und Relativpronomina mit Präposition steht. Pronominaladverbien „stehen als Prowörter anstelle von substantivischen Pronomina mit Präposition für solche Substantive, die Nicht-Lebewesen bezeichnen“ (Helbig/Buscha 2001: 237). Pronominaladverbien treten in Funktion des Korrelats dann auf, wenn das Matrixverb ein Präpositionalobjekt verlangt und nach dem übergeordneten Satz eine Präpositionalergänzung folgt.

*Wut zwingt **dazu**, nach anderen Lösungen für ein Problem zu suchen, [...]*⁷

1.2 Funktionen der Korrelate

Am Anfang wurde erwähnt, dass Korrelate eine kataphorische Funktion haben, weil sie auf weiteren Satzinhalt verweisen. Daraus lässt sich schließen, dass Korrelate eine syntaktische Funktion tragen.

Im Deutschen gibt es allerdings mehrdeutige Verben, bei denen man Korrelate verwendet um Homonyme zu unterscheiden. In diesem Fall geht es nicht mehr um eine syntaktische sondern um eine semantische Funktion des Korrelats (vgl. Buscha/Zoch 1988: 20). Ein Beispiel dafür ist das Verb *aufgeben*. *Duden Universalwörterbuch* führt insgesamt sieben Bedeutungen dieses Verbs an⁸. Im ersten Beispielsatz wird das Verb in der Bedeutung

⁷ <http://www.berlinonline.de/themen/gesundheit-und-beauty/gesundheit/psychologie/2583271-2260970-wut-tut-gut-wie-man-mit-gefuehlsausbruec.html>

⁸ 1. zur Weiterleitung, Beförderung, Bearbeitung übergeben; 2. a) als Schularbeit auftragen; b) als Aufgabe stellen, zur Auflösung vorlegen; c) auferlegen, auftragen, etw. zu tun; 3. auffüllen; 4. zu verarbeitendes Gut auf

auflegen, auftragen verwendet, im zweiten Beispielsatz in der Bedeutung *auf etw. verzichten*.

*Das Gericht hat ihm aufgegeben einen Erste-Hilfe-Kurs zu absolvieren und 250 Euro zu zahlen.*⁹

*Er hat es aufgegeben, gute Vorsätze zu fassen [...].*¹⁰

Das Korrelat *es* wird nur im zweiten Beispiel benutzt und unterscheidet die Homonymie der zwei Verben. Im ersten Satz wird kein Korrelat verwendet, im zweiten Satz ist das Korrelat obligatorisch.

1.3 Obligatorische und fakultative Verwendung der Korrelate

Hiermit erscheint ein weiterer Aspekt und das ist die Frage, wann ein Korrelat obligatorisch oder fakultativ verwendet werden soll und wann ein Korrelat entfällt¹¹. Die Antwort auf diese Frage ist nicht ganz einfach, weil hier mehrere Faktoren eine Rolle spielen. Wenn es auf den weiteren Satzinhalt verwiesen wird, hängt die Verwendung oder Nicht-Verwendung des Korrelats vor allem „von der Semantik und der internen Wortstruktur des Matrixverbs ab“ (Buscha/Zoch 1988: 21). Wichtig ist auch „welche Nebensatzform das Matrixverb zulässt und welche Satzgliedfunktion der Nebensatz hat“ (Buscha/Zoch 1988: 21).

Ulrich Engel führt in seiner *Deutschen Grammatik* (1991: 253-256) eine Liste der Verben an, die ein Korrelat obligatorisch oder fakultativ fordern und der Verben, bei denen ein Korrelat nicht verwendet werden kann. Diese Liste kann nicht als eine komplette Aufzählung der deutschen Obersatzverben, die ein Korrelat *es* verlangen oder nicht, verstanden werden. Trotzdem kann sie als ein Hilfsmittel dienen. Beispiele der Verben werden in den zwei folgenden Tabellen angeführt. Die erste Tabelle enthält Obersatzverben, die ein Korrelat *es* zu Subjektsätzen verlangen, die zweite enthält Obersatzverben, die ein Korrelat *es* zu Objektsätzen verlangen.

ein Fördergerät geben; 5. angeben; 6. aufschlagen; 7. a) mit etw. aufhören; b) sich von etw. trennen; auf etw. verzichten; c) als verloren od. tot ansehen, keine Hoffnung mehr auf jmdn. setzen; d) nicht weitermachen; aufhören; e) ein Spiel, einen Wettkampf vorzeitig abbrechen (Duden 2006: 190).

⁹ <http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/kg/presse/archiv/20110919.0940.359302.html>

¹⁰ http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/panorama/artikel/promi_vorsaeetze_fuer_2012_mara/742239/promi_vorsaeetze_fuer_2012_mara.html

¹¹ Buscha/Zoch (1988: 21) führen den Terminus „Null-Korrelat“ an.

Tab. 1 Korrelat *es* zu Subjektsätzen nach U. Engel

Obligatorisches Korrelat	Fakultatives Korrelat	Kein Korrelat
abhängen	ärgern	folgen (aus)
ändern	aufregen	
angehen	beruhigen	
ausmachen	beschäftigen	
bekommen	erschrecken	
enttäuschen	freuen	
sich gehören	geben (unpers.)	
gelten	gefallen	
gelten als	gelingen	
helfen	interessieren	
kosten	kümmern	
liegen an/bei	passieren	
sich lohnen	sein	
machen	stimmen	
nehmen	stören	
sich schicken für	treffen	
	überraschen	
	verbinden mit	
	verdienen	
	wehtun	
	sich wiederholen	
	wundern	
	zählen als	
	sich zeigen	

Tab. 2 Korrelat *es* zu Akkusativsätzen nach U. Engel

Obligatorisches Korrelat	Fakultatives Korrelat	Kein Korrelat
ablehnen	abmachen mit	anfangen
ansehen als/für	abwarten	annehmen („vermuten“)
aufgeben („verzichten“)	anbieten	antworten
aufnehmen	ansehen	anzeigen
halten für	sich ansehen	aufgeben (z. B. Hausaufgaben)
lieben	ausschließen	ausmachen („verabreden“)
nennen	beachten	ausrechnen
rechnen zu	behalten	beantragen
	begrüßen	beginnen
	behaupten, dass	behaupten
	belegen durch/mit	bekommen (mit Infinitiv)
	bemerkten	bestellen (jemandem von)
	beobachten	bestimmen
	beraten mit	bewegen
	beschließen	denken
	berichten	finden, dass
	beschreiben	fühlen (mit Infinitiv)

	beweisen	fürchten
	bewundern	hören (mit Infinitiv)
	bezahlen	meinen
	sich einbilden	prüfen
	erfahren	raten
	erkennen	reifen
	erklären	sehen (mit Infinitiv)
	(sich) erlauben	verlangen (mit Infinitiv)
	eröffnen	
	erreichen, dass	
	erzählen	
	fühlen, dass	
	glauben	
	hören, dass	
	hören von	
	lernen aus/von	
	lesen	
	loben	
	lohnern	
	melden	
	(sich) merken	
	messen	
	mitteilen	
	probieren	
	sagen	
	schließen aus	
	schreiben über	
	sehen, dass	
	(sich) überlegen	
	untersuchen	
	verabreden mit	
	verbieten	
	verdienen	
	vergessen	
	verlangen, dass	
	vermuten	
	versichern	
	versprechen	
	verstehen	
	versuchen	
	verzeihen	
	vorlesen	
	sich vorstellen	
	wagen	
	wissen	
	wünschen zu	

Die Frage der (Nicht)-Verwendung der Korrelate ist nicht so kompliziert, wenn es in einem Satz ein homonymes Verb gibt.¹² Ein Korrelat muss in diesem Fall verwendet werden, „da es das Lexem des Matrixverbs konstituieren hilft“ (Buscha/Zoch 1988: 21). Das betrifft alle Formen der Korrelate, also auch die Pronominaladverbien. Diese müssen realisiert werden, „wenn das entsprechende Verb ein Homonym ist und die Präposition bedeutungsdifferenzierend wirkt“ (Götze/Hess-Lüttich 1992: 351).

In folgenden Beispielen tritt das homonyme Verb *bestehen*¹³ auf. Im ersten Satz handelt es sich um das Verb *bestehen* mit der Präposition *auf* mit der Bedeutung *auf etw. beharren, auf etw. dringen* (Duden 2006: 289), im zweiten Satz geht es um das Verb *bestehen* mit der Präposition *in* in der Bedeutung *in etw. seinen Inhalt, sein Wesen haben* (Duden 2006: 289). Die Bedeutungen der beiden Verben sind unterschiedlich, deshalb müssen die Pronominaladverbien als Korrelate in Satzgefügen vorkommen.

*Ralf besteht **darauf**, dass Michael der Spaß fehlt.*¹⁴

*„Die Aufgabe besteht **darin**, aus dem Weniger mehr zu machen“*¹⁵

Es besteht kein Zweifel, dass die Frage der Obligatorik oder Fakultativität der Korrelate eine der meist problematischen „Korrelat-Fragen“ darstellt. Damit es noch komplizierter wird, behaupten Götze und Hess-Lüttich, dass „selbst da, wo *es* fakultativ ist, wird es meist verwendet, um ein Signal zu setzen bzw. dem Gesprächspartner anzudeuten, dass noch etwas Wichtiges kommt, nämlich die eigentliche Aussage. Dies ist besonders in der gesprochenen Sprache wichtig, wo ja kein überschaubarer Text vorliegt.“ (Götze/Hess-Lüttich 1992: 236-237) Latour ist der Auffassung, dass die Verwendung der Korrelate auch von der Länge des Satzes abhängt. Je umfangreicher er ist, desto wahrscheinlicher ein Korrelat vorkommt. (vgl. Latour 1985: 116)

1.4 Position der Korrelate im Satz

Es gibt einen Unterschied zwischen der Position des Korrelats zu einer Subjekt- und zu einer Objektergänzung. Korrelat zu einer Subjektergänzung nimmt entweder die erste Stelle im

¹² Homonym – Wort, das mit einem anderen gleich lautet, den gleichen Wortkörper hat (aber in der Bedeutung [u. Herkunft] verschieden ist). (Duden 2006: 847)

¹³ Bedeutungen des Verbs *bestehen*: 1. a) *da, vorhanden sein; existieren*, b) *[fort]dauern, bleiben, Bestand haben*, 2. a) *hergestellt, zusammengesetzt sein*, b) *in etw. seinen Inhalt, sein Wesen haben*, 3. a) *erfolgreich absolvieren*, b) *durchstehen, erragen*, c) *sich bewähren*, d) *standhalten, sich vor jmd. behaupten [können]*, 4. *auf etw. beharren, auf etw. dringen* (Duden 2006: 289).

¹⁴ <http://www.faz.net/aktuell/sport/motorsport/formel-1-ralf-besteht-darauf-dass-michael-der-spauss-fehlt-1227311.html>

¹⁵ <http://www.stk.brandenburg.de/cms/detail.php?gsid=lbm1.c.214849.de>

übergeordneten Satz ein, d.h. es steht am Satzbeginn (an der Satzspitze), oder es nimmt die Stelle in der Mitte oder am Ende des Satzes ein, d.h. es steht in der Binnenstellung (in der Satzmitte) oder am Satzende. Das Korrelat *es* muss obligatorisch realisiert werden, wenn es am Satzbeginn steht, die Verwendung des Korrelats *es*, das in der Mitte oder am Ende des Satzes steht, kann obligatorisch oder fakultativ sein. Korrelat zu einem Objektsatz oder einer Objektergänzung kann nur in der Binnenstellung oder am Satzende stehen. Die Position am Satzbeginn ist nicht korrekt (vgl. Götze/Hess-Lüttich 1992: 236; 350).

In folgenden zwei Sätzen handelt es sich um einen Satz mit einer Subjektergänzung – in beiden Sätzen steht eine Infinitivkonstruktion als Subjektergänzung. Im ersten Satz nimmt das Korrelat *es* die erste Stelle ein und deshalb ist das Korrelat obligatorisch. Die Reihenfolge des Hauptsatzes kann allerdings geändert werden und an die Satzspitze kann ein anderes Wort kommen – wie im Beispiel des zweiten Satzes. Das Korrelat *es* kommt in der Binnenstellung und auch hier ist es obligatorisch, kann nicht entfallen, weil das Verb *gelingen* das Korrelat obligatorisch verlangt.

*Es ist uns gelungen, aus einem Staatsbetrieb ein modernes und erfolgreiches Wirtschaftsunternehmen zu machen.*¹⁶

„Uns ist es gelungen, wieder sechs Orchester zu engagieren“, [...].¹⁷

Ein bisschen anders sieht die Situation in diesen Sätzen aus, die ebenfalls eine Subjektergänzung im Nachsatz haben.

*Es freut uns sehr, dass Sie unser digitales Portal besuchen und wünschen Ihnen viel Spass beim Surfen.*¹⁸

„Mich freut es, wenn auch die anderen Freude daran haben.“¹⁹

„Mich freut, dass Menschen auf die Straße gehen [...].“²⁰

Der erste Satz enthält ein obligatorisches Korrelat *es* wie im vorherigen Beispiel. Im zweiten Satz steht ein fakultatives *es*. Die Reihenfolge der Satzglieder im Satz ist anders und das Korrelat *es* kommt an das Satzende. Am Satzende genauso wie in der Binnenstellung kann das Korrelat entweder obligatorisch oder fakultativ stehen. In diesem Fall richtet man

¹⁶ http://www.focus.de/fotos/rolfes-begruesst-die-schueler-es-ist-uns-gelungen-aus-einem_mid_240978.html

¹⁷ <http://www.neustadt.eu/index.php?La=1&NavID=1441.604&object=tx%7C1441.978.1&ModID=7&FID=1441.4475.1>

¹⁸ <http://www.freiebuehne.ch/freibuehne.ch/Home.html>

¹⁹ <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/wilstersche-zeitung/artikeldetails/article//plattdeutsch-lehrer-mich-freut-es-wenn-auch-die-anderen-freude-dara.html>

²⁰ <http://www.sueddeutsche.de/geld/schuldenkrise-in-europa-bankenpraesident-raeumt-fehler-der-branche-ein-1.1166000>

sich nach dem Verb *sich freuen*, das ein fakultatives Korrelat fordert. Daraus ergibt sich, dass der zweite Satz zwei Varianten haben kann – mit Korrelat *es* oder ohne. Im dritten Satz steht das Verb *sich freuen* ohne Korrelat, das allerdings zugefügt werden kann.

In Satzgefügen, wo ein Objektsatz oder eine Objektergänzung vom Prädikat des übergeordneten Satzes gefordert wird, darf das Korrelat *es* nie am Satzbeginn stehen, *es* tritt nur in der Binnenstellung auf. Das ist im folgenden Beispiel zu sehen, in dem die Objektergänzung durch eine Infinitivkonstruktion ausgedrückt ist. In diesem Fall ist das Korrelat *es* obligatorisch, verlangt vom Verb *unterlassen*.

„Das Land hat *es* unterlassen klare Vorgaben zu treffen, [...].“²¹

Das nächste Beispiel zeigt ein Satzgefüge mit einem Nebensatz als Objektergänzung, wo das Korrelat *es* diesmal fakultativ ist, weil das Verb *erfahren* zu den Verben mit fakultativem Korrelat gehört (siehe Tabelle 2, Kap. 1.3).

Sie erfährt (es) erst morgen, ob sie auch mündlich geprüft wird.
(Helbig/Buscha 2001: 241)

Alle Beispiele, die vorher erwähnt wurden, betreffen den Fall, wo die Ergänzung (Subjekt- oder Objektergänzung) in Form einer Infinitivkonstruktion oder eines Nebensatzes erst nach dem Hauptsatz mit dem Matrixverb stand. Wie ändert sich aber die Situation, wenn die Infinitivkonstruktion oder der Nebensatz als ein Vordersatz vor dem Hauptsatz steht? In diesem Fall entfällt das Korrelat *es* und anstelle von *es* kommt das fakultative Korrelat *das*. (vgl. Götze/Hess-Lüttich 1992: 236; 351)

Dass ich dich getroffen habe, (das) freut mich. (Helbig/Buscha 2001: 241)

Dass sie nicht kommen können, (das) bedauere ich. (Helbig/Buscha 2001: 241)

Die Satzgliedstellung der Korrelate in Form der Pronominaladverbien sieht anders als bei dem Korrelat *es* aus. Während das Korrelat *es* bei einer nachgestellten Akkusativergänzung nicht am Satzbeginn stehen darf, darf das Korrelat in Form eines Pronominaladverbs auch am Satzbeginn auftreten (vgl. Götze/Hess-Lüttich 1992: 239). „Präpositionaladverbien als Korrelate sind nie stellungsbedingt, ihre Realisierung erfolgt oder unterbleibt also unabhängig von der Stellung des Nebensatzes.“ (Engel 1991: 253)

²¹ <http://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Niedersachsen/Grundschulen-in-Niedersachsen-bangen-um-Zukunft>

***Darauf** bestehe ich, dass der Vertrag abgeschlossen wird.* (Götze/Hess-Lüttich 1992: 239)

***Damit**, dass er den Job bekommt, rechnet Karl.* (Latour 1985: 111)

Diese Beispiele zeigen die Erststellung der Pronominaladverbien im Hauptsatz. Das zweite Beispiel stellt ein Satzgefüge dar, in dem der Nebensatz im Hauptsatz eingefügt ist.

Im Falle, dass die Ergänzung vorangestellt wird, entfällt das Pronominaladverb nicht wie das Korrelat *es*, sondern bleibt am Satzbeginn des untergeordneten Satzes.

*Dass der Vertrag abgeschlossen wird, **darauf** bestehe ich.* (Götze/Hess-Lüttich 1992: 239)

2 Pronominalform *es* und ihre Funktionen

In dem Kapitel 1.1 wurde erklärt, dass ein Korrelat in mehreren Formen auftreten kann. Eine dieser Formen stellt die Pronominalform *es* dar. Diese steht allerdings nicht nur für die Funktion des Korrelats, sondern sie vertritt noch andere Funktionen. Damit die Unterschiede unter den Funktionen der Pronominalform *es* eindeutig werden und damit man bestimmen kann, wann es sich genau um ein Korrelat handelt, ist es nötig alle Funktionen der Pronominalform *es* zu beschreiben.

Die Pronominalform *es* (Personalpronomen *es*) erfüllt neben der Funktion des Korrelats noch andere Funktionen. Sie tritt auch als Prowort, als Platzhalter und als formales Subjekt und formales Objekt auf – so die Gliederung bei Helbig/Buscha (2001: 239). Manche Grammatiken und Lehrbücher verwenden die Termini mit kleinen Abweichungen. Z. B. Pittner und Berman (2010: 126) unterscheiden: *es* als Personalpronomen mit Satzgliedfunktion, expletives *es* in der Funktion eines formalen Arguments, Vorfeld-*es* und *es* als Korrelat zu einem extraponierten Subjekt- oder Akkusativobjektsatz. *Knaurs Grammatik der deutschen Sprache* von Götze/Hess-Lüttich (1992: 234) führt die Funktionen noch konkreter an, *es* kann auftreten als:

1. Stellvertreter für Neutra im Nominativ und Akkusativ:

Ich würde gern ein Fahrrad kaufen.

→ *Hier ist es. Wie gefällt es Ihnen?* (Götze/Hess-Lüttich 1992: 234);

2. Stellvertreter bei Einordnungsergänzung oder Artergänzung:

Karin ist intelligent, und Hans ist es auch. (Götze/Hess-Lüttich 1992: 234);

3. Bezugswort für einen ganzen Satz:

Wir wären die Dummen und hätten es auch verdient. (Götze/Hess-Lüttich 1992: 234);

4. Korrelat (Platzhalter) im einfachen Satz:

Es ist ein Überfall letzte Woche hier passiert.

→ *Letzte Woche ist hier ein Überfall passiert.* (Götze/Hess-Lüttich 1992: 235);

5. Korrelat bei Subjekt- und Objektsätzen:

Es ärgert mich außerordentlich, dass sie weggefahren ist. (Götze/Hess-Lüttich 1992: 236);

6. formales Subjekt:

Es blitzt. (Götze/Hess-Lüttich 1992: 237);

7. formales Objekt:

Herr Michaels hat es eilig. (Götze/Hess-Lüttich 1992: 238).

Eine Vorstellung von prozentueller Vertretung jeweiliger Funktionen der Pronominalform *es* im Deutschen gab Hana Peloušková aus der Pädagogischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brno in ihrer Studie *Německé konstrukce s es a jejich české protějšky* an. Sie verwendet die Klassifikation der Funktionen nach Buscha (1972)²², d. h. sie unterscheidet zwischen Pronomen (referentiell) und Expletivum (nicht referentiell), Expletiva gliedern sich weiter in: Platzhalter (syntaktisches Subjekt), Korrelat und formales Subjekt (Scheinsubjekt) oder formales Objekt (Scheinobjekt). Peloušková analysierte 1000 zufällig ausgesuchte Belege der Pronominalform *es* aus *Česko-německý paralelní korpus (ČNPK)* und *Česko-německý paralelní korpus InterCorp*. Sie kam zu folgenden Ergebnissen: Den größten Anteil der Belege bildete die Pronominalform *es* in Funktion des Prowortes (41 %), 28 % der Belege bildete die Funktion des Korrelats, danach folgte die Funktion des formalen Subjekts oder Objekts (23 %) und am wenigsten wurde in der Analyse die Funktion des Platzhalters vertreten (8 %). Expletives *es* mit 59 % überwiegte also gegenüber dem pronominalen *es* (41 %) (vgl. Peloušková 2009: 191).

2.1 Prowort

Die Pronominalform *es* in Funktion des Proworts wird in diesem Fall anaphorisch verwendet, *es* weist entweder auf ein früher erwähntes Neutrum im Nominativ oder Akkusativ zurück:

Hast du das Auto in die Werkstatt gebracht?
→ *Ja, es ist am Freitag fertig.* (Götze/Hess-Lüttich 1992: 234)

oder *es* weist auf früher erwähnte Prädikative bei den Kopulaverben *sein, werden, bleiben* zurück:

Karin ist intelligent, und Hans ist es auch. (Götze/Hess-Lüttich 1992: 234)

oder weist es auf ein früher erwähntes Vollverb und einen ganzen Satz zurück (vgl. Götze/Hess-Lüttich 1992: 234):

Sie wollte die Prüfung unbedingt mit Eins bestehen.
→ *Es ist ihr gelungen.* (Helbig/Buscha 2001: 240)

²² BUSCHA, J., (1972): *Zur Darstellung des Pronomens es in einer deutschen Grammatik für Ausländer*. DaF 9/1, S. 99-103.

2.2 Platzhalter

Es als Platzhalter, auch satztypologisches *es*, syntaktisches Subjekt oder Vorfeld-*es* genannt, laut Helbig/Buscha (2001: 241) „besetzt im Aussagesatz die Erststelle vor dem finiten Verb (Thema-Position) und ermöglicht damit dem Satzglied, für das die Erststelle die fakultative Normstelle ist (Subjekt oder Adverbialbestimmung) eine Stelle nach dem finiten Verb (Rhema-Position)“ (Helbig/Buscha 2001: 241).

Ein Unfall ist passiert.

→ *Es ist ein Unfall passiert.* (Helbig/Buscha 2001: 241)

Im erwähnten Beispiel ist das Rhema des Satzes (ein Unfall) durch die Verwendung des Platzhalters *es* näher zu der Rhema-Position im Satz verschoben. Statt eines Platzhalters *es* kann eine Adverbialbestimmung verwendet werden, die genauso wie ein Platzhalter das Rhema des Satzes zu der Rhema-Position verschieben kann (vgl. Götze/Hess-Lüttich 1992: 235):

Es ist ein Überfall letzte Woche passiert.

→ *Letzte Woche ist ein Überfall passiert.* (Götze/Hess-Lüttich 1992: 235)

2.3 Formales Subjekt und Objekt

Die Pronominalform *es* kann auch als formales Subjekt oder Objekt, so genanntes expletives *es* erscheinen. Formales Subjekt und Objekt tragen keine semantische Funktion. *Es* als formales Subjekt oder Objekt ist nicht weglassbar und meistens nicht ersetzbar. Zu den Verbgruppen, die die Pronominalform *es* als formales Subjekt verlangen, gehören (vgl. Helbig/Buscha 2001: 242-244; Götze/Hess-Lüttich 1992: 237):

1. Witterungsverben:

*Wenn es blitzt und donnert.*²³

2. Verben, die Geräusche ausdrücken oder Gerüche vermitteln:

*Es duftet nach Honig und Gewürzen wie Zimt, [...].*²⁴

3. Kopulaverben mit Prädikativ:

*Es ist kalt geworden, [...].*²⁵

4. Vollverben mit Ergänzung im Dativ oder Akkusativ:

²³ http://www.focus.de/auto/news/ratgeber-unwetter-wenn-es-blitzt-und-donnert_aid_635125.html

²⁴ <http://www.nordbayern.de/nuernberger-zeitung/nuernberg-region/es-duftet-nach-weihnachten-im-museum-fur-industriekultur-1.1694577>

²⁵ http://www.focus.de/fotos/jetzt-ist-der-sommer-endgueltig-vorbei-es-ist-kalt-geworden-die_mid_155060.html

*Dennoch „fehlt es der Gesellschaft an Vorbildern, [...]“*²⁶

5. Kopulaverben mit Adjektiv und Personenangabe im Dativ:

*Es ist mir kalt.*²⁷ (Helbig/Buscha 2001: 244)

6. Verben und Konstruktionen mit einem formalen *es* wie z. B. *es gibt, es handelt sich um, es geht um, es kommt zu*

Freilich handelte es sich nicht um ein bewusstes Plagiat, [...]. (Peloušková 2009: 194)

7. Mediale Konstruktionen mit reflexivisierten Verben und Adverbialobjekten

Leicht lebt es sich als Arbeitsvieh im Dienst der schweren Industrie.
(Peloušková 2009: 194).

Verben, die eine Pronominalform *es* in der Funktion des formalen Objekts verlangen, sind lexikalisierte Verbverbindungen, wie z.B. *es auf etwas absehen; es auf etwas anlegen; es eilig haben; es mit jemandem zu tun haben* u.s.w. (vgl. Helbig/Buscha 2001: 244). Formales Objekt steht nie am Satzbeginn, sondern nur hinter dem finiten Verb.

Nach der Forschung von Hana Peloušková nimmt formales Subjekt in dieser Kategorie die ganzen 96 % der Fälle ein, das formale Objekt ist nur in 4 % vertreten (vgl. Peloušková 2009: 195).

²⁶ http://www.wirtschaftaktuell.de/cms/wirtschaft_trifft/wirtschaft_trifft_schulhoff.html

²⁷ Das formale Subjekt, das sich am am Satzbeginn befindet, muss obligatorisch realisiert werden. Falls es sich um die Position in der Binnenstellung handelt, wird *es* fakultativ verwendet: *Mir ist (es) kalt.* (Helbig/Buscha 2001: 244).

3 Entsprechungen der Korrelate im Tschechischen

Der Terminus Korrelat (korelát) ist in der tschechischen Sprachwissenschaft nicht so oft anzutreffen wie in der deutschen. Zumindest in Grammatiken des Tschechischen und in tschechischen Sprachhandbüchern findet man diesen Terminus selten oder gar nicht.

Wesentlich häufiger treten dort die Termini Korrelation (korelace) und Korrelativum (korelativum) auf. Das ist das Beispiel des Wörterbuchs *Encyklopedický slovník češtiny* (2002: 234). Korrelation (korelace) hat in diesem Wörterbuch zwei Bedeutungen. Nach dem dänischen Linguisten Louis Hjelmslev ist sie: „vztah ekvivalence dvou veličin jazykového systému, které nepatří k jednomu znaku“ (*Encyklopedický slovník češtiny* 2002: 234). Nach der Prager Schule bedeutet der Terminus Korrelation (korelace): „vztah mezi dvojicí fonémů, které se liší či jsou v opozici v jediném příznaku, distinktivním rysu (např. ne/znělosti, ne/nosovosti apod.), zatímco v ostatních příznacích mezi nimi panuje shoda [...]“ (*Encyklopedický slovník češtiny* 2002: 234). Daraus sieht man, dass der Terminus Korrelation (korelace) in der Sprachwissenschaft nicht nur auf dem Gebiet der Syntax verwendet wird, sondern er tritt auch in der Phonetik und Phonologie auf. Korrelativum (korelativum) oder auch wechselseitiger Ausdruck (výraz souvztažný) ist: „prostředek sloužící k vyjádření větné podřazenosti“ (*Encyklopedický slovník češtiny* 2002: 234). Korrelativa werden nach ihrer Form in zwei Kategorien geteilt (mehr dazu siehe Kapitel 3.1), wobei die eine Kategorie der Korrelativa auch als Korrelate (koreláty) genannt wird (vgl. *Encyklopedický slovník češtiny* 2002: 234).

Sehr ähnlich sieht die Definition der Korrelativa in *Mluvnice češtiny II* (1986: 220) aus: „Korelativa jsou specifické prostředky vyjádření větné podřazenosti, v nichž se kombinují odkazovací výrazy (např. *to, tak, tehdy* ap.) ve větě dominující a relativa nebo vícefunkční spojky (např. *že, aby, jak*) ve větě dominované.“

*Studenti vyvinuli systém, který změní počítač **tak, aby** s ním uměli pracovat senioři.*²⁸

Der tschechische Sprachwissenschaftler Josef Hrbáček versteht unter dem Terminus Korrelation (korelace) oder korrelative Verbindung (korelativní/korelační spojení) die Verbindung des Verweiselements (odkazovací výraz) mit dem Verbindungsausdruck (spojovací výraz). Korrelative Verbindung hält er für einen Typ der Verbindung von übergeordneten und untergeordneten Sätzen (vgl. Hrbáček 1964: 81).

²⁸ <http://zpravy.ihned.cz/cesko/c1-56127110-studenti-vyvinuli-system-ktery-zmeni-pocitac-tak-aby-s-nim-umeli-pracovat-seniori>

Hinsichtlich der Definitionen der Korrelativa und ihrer Eigenschaften kann man diese Ausdrücke für Entsprechungen zu den Korrelaten im Deutschen halten.

3.1 Formen der Korrelativa

Nach dem *Encyklopedický slovník češtiny* bilden eine Kategorie der Korrelativa Demonstrativpronomina und Pronominaladverbien wie *ten, tak, takový, tolik, tam* im übergeordneten Satz kombiniert mit Relativpronomina oder Relativadverbien, die einen untergeordneten Satz anschließen:

To je ten, o kterém jsem vám vyprávěl. (Encyklopedický slovník češtiny 2002: 234),

die andere Kategorie bilden Pronomina und Pronominaladverbien im übergeordneten Satz kombiniert mit Konjunktionen, die gleichfalls einen untergeordneten Satz anschließen (vgl. *Encyklopedický slovník češtiny 2002: 234*):

Počítal s tím, že si koupí hroznýše. (Encyklopedický slovník češtiny 2002: 234).

Die zweite Kategorie wird nach dem *Encyklopedický slovník češtiny* auch als Korrelat (korelát) bezeichnet. In diesem Punkt entsteht eine Diskrepanz zwischen der deutschen und tschechischen linguistischen Terminologie. Im Deutschen versteht man unter dem Terminus Korrelat nämlich nur das Verweiswort im übergeordneten Satz, im Tschechischen wird entgegen die ganze korrelative Verbindung (d. h. Pronomina oder Pronominaladverbien im übergeordneten Satz und Konjunktionen im untergeordneten Satz) als Korrelat bezeichnet.

Mluvnice češtiny II unterscheidet nicht zwischen zwei Kategorien der Korrelativa, denn sie sagt, dass „v korelativech se kombinují odkazovací výrazy (např. *to, tak, tehdy* ap.) ve větě dominující a relativa nebo vícefunkční spojky (např. *že, aby, jak*) ve větě dominované“ (*Mluvnice češtiny II* 1986: 220). Relativa, so genannte relative Verbindungsausdrücke (vztažné spojovací výrazy) sind: „vztažná zájmena (*co, cokoli(v), což, čím, jaký, jehož, jejíž, jejichž, jenž, kdo, kdokoli(v), kdož, který, kterýž(to)*), vztažná zájmenná příslovce (*co, dokdy, dokud, jak, jakž, kam, kamkoli(v), kde, kdekoli(v), kdy, kdykoli(v), kudy, kudykoli(v), kterak, načež, nakdy, nakolik, odkdy, odkud, odkudkoli(v), pokud, proč, pročez, proto, přičemž, zač, začez*) a vztažné zájmenné číslovky (*kolik, kolikátý, kolikery, kolikanásobný, kolikrát*)“ (*Mluvnice češtiny II* 1986: 219). Einige Relativa sind deklinierbar (Pronomina und einige Pronominalnumeralia), alle Relativa werden für Satzglieder gehalten (vgl. *Mluvnice češtiny II* 1986: 215).

3.2 Funktionen der Korrelativa

Wie schon in der Definition der Korrelativa (Kapitel 3) erwähnt wurde, dienen sie zum Ausdrücken der Satzunterordnung. In übergeordneten Sätzen kommen Elemente vor, die auf untergeordnete Sätze oder auf einen Verbindungsausdruck verweisen (vgl. Bauer/Grepl 1972: 238). Verweiselemente (odkazovací výrazy) „pomáhají vyjádřit funkci vedlejší věty a tím zároveň rozlišit různé druhy vedlejších vět [...]; bez nich by vztah mezi větami nebyl zřetelný“ (Bauer/Grepl 1972: 238). In diesem Sinn tragen sie eine syntaktische Funktion.

Byli by mohli vsadit nevím co na to, že stávkovat se nebude (Bauer/Grepl 1972: 238)

In dem Beispiel tritt der Pronominalausdruck *na to* auf, der auf den Nebensatz vorausweist. In diesem Fall handelt es sich um einen Objektsatz, der das Objekt des Verbs *vsadit* vertritt. Das Verb verlangt ein Präpositionalobjekt mit der Präposition *na*.

Auch Hrbáček behauptet, dass Verweiselemente im übergeordneten Satz die Abhängigkeit eines Nebensatzes signalisieren, und dass diese Elemente auch die Art der Abhängigkeit anzeigen. Da die korrelativen Verbindungen dadurch fester sind und die syntaktische Beziehung besser ausdrücken, werden sie häufig in Äußerungen des Fachstils, bzw. des publizistischen Stils verwendet (vgl. Hrbáček 1964: 85).

Hrbáček spricht von eigentlicher Korrelation (vlastní korelace) oder auch der Korrelation im eigentlichen Sinne des Wortes (korelace ve vlastním smyslu). Um die eigentliche Korrelation geht es „tam, kde se odkazovací výraz ve větě řídící stává (spolu s prostředkem závislosti větné) prostředkem na vyjádření závislosti věty jako větného členu, tj. tam, kde pořádicí spojovací prostředek sám bez odkazovacího slova není s to vyjádřit syntaktickou povahu vedlejší věty, popř. tam, kde odkazovací výraz je nutným prostředkem spojení řídícího slovesa s vedlejší větou, protože bez něho by se sloveso vedlejší větou rozvíjet nedalo: *splnil to, že oznámil termín; provedl to, že ...*“ (Hrbáček 1964: 85).

Im Tschechischen haben sich einige Verweiselemente mit Konjunktionen verbunden und bilden jetzt zusammengesetzte Konjunktionen, z. B. die Konjunktion *protože*. Doch eine korrelative Verbindung der Konjunktion *že* mit dem verweisenden Adverb *proto* blieb neben der zusammengesetzten Konjunktion erhalten. Hrbáček schreibt in seiner Studie *O syntaktické funkci korelativního spojení řídící a závislé věty* (1964), dass Verbindungen mit zusammengesetzten Konjunktionen nur allgemeine Abhängigkeit ausdrücken, während korrelative Verbindungen noch ausdrücken können, wovon die Abhängigkeit kommt. Der

Unterschied zwischen diesen zwei Verbindungen ist markant, denn „syntaktický rozdíl mezi korelací *proto, že* a složenou spojkou *protože* může vést ke změně významu souvětí [...]“ (Hrbáček 1964: 84).

Nejednou stojí příklonka na dalším místě než druhém z příčiny fonetické, proto, že jedna z příklonek tvořících skupinu dostane hlavní přízvuk. (Hrbáček 1964: 84)

Die Korrelative Verbindung drückt in diesem Beispiel die Beziehung der Apposition zwischen dem untergeordneten Satz und dem Ausdruck *z příčiny fonetické* aus. Der untergeordnete Satz erweitert diesen Ausdruck. Falls die zusammengesetzte Konjunktion *protože* verwendet wäre, wäre der untergeordnete Satz als Begründung des ganzen übergeordneten Satzes zu verstehen.

Andere Funktion der Korrelativa im Tschechischen ist Betonung des Nebensatzes, in diesem Falle handelt es sich um fakultative Verwendung der Verweiselemente (vgl. Bauer/Grepl 1972: 327).

Přijdu jen tehdy, když bude pěkně. (Bauer/Grepl 1972: 328)

Přijdu, jen když bude pěkně. (Bauer/Grepl 1972: 328)

Im ersten Beispielsatz steht das Pronominaladverb *tehdy*, das im anderen Satz nicht erscheint. Dieses Pronominaladverb verweist auf den Nebensatz und betont gleichfalls das Gewicht des Nebensatzes.

Vladimír Šmilauer unterscheidet zwischen der Funktion der Betonung (funkce zdůraznění) und Funktion der Abgrenzung (funkce vymezení). Das oben genannte Beispiel ist nach seiner Auffassung der Funktion der Abgrenzung zuzuordnen (vgl. Šmilauer 1966: 247). Er gibt nämlich diese zwei Beispiele an:

Řekl to, co si sám přál. (Šmilauer 1966: 247)

Řekl jen to, co si sám přál. (Šmilauer 1966: 247).

Der erste Satz repräsentiert die Funktion der Betonung, während der zweite Satz die Funktion der Abgrenzung darstellt. Die Gültigkeit des Nebensatzes wird im zweiten Satz durch das Adverb *jen* abgegrenzt.

Verweiselemente kommen auch häufig dort vor, „kde má sloveso dvě různé vazby spojené s různým významem“ (Šmilauer 1966: 247). Die gleiche Situation wurde bei den deutschen Verben im Kapitel 1.2 beschrieben. Verweiselemente können die Homonymie der Verben unterscheiden, sie haben so genannte bedeutungsdifferenzierende Funktion. Ein Beispiel eines homonymen Verbs ist das Verb *myslet*. In *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost* (2007) werden insgesamt sieben verschiedene Sememe²⁹ angeführt. Die Verben unterscheiden sich in ihrer Valenz und Bedeutung.

*Myslím, že tvoříme syntetické divadlo.*³⁰

*Ať dělám cokoliv, myslím **na to**, že je to to nejlepší ze všeho a že to musí být správně.*³¹

Das Verb *myslím* im ersten Beispielsatz tritt in der Bedeutung von „*domnívat se, soudit, mínit*“ auf und es verlangt kein Präpositionalobjekt. Im anderen Satz hat das gleiche Verb die Bedeutung von „*zabývat se v mysli*“ (*Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost* 2007: 191) und es verlangt ein Präpositionalobjekt mit der Präposition *na*. Diese Präposition fordert ein Objekt im Akkusativ, deshalb kommt das Demonstrativpronomen *to* vor, das auf den Nebensatz verweist.

Encyklopedický slovník češtiny behauptet, dass Korrelativa keine Satzglieder sind und ihre Grundfunktion ist: „vyjadřovat způsob začlenění podřazené věty do syntaktické struktury věty maticové“ (*Encyklopedický slovník češtiny* 2002: 234). Auch Hrbáček sagt: „odkazovací výraz patří k řídící větě, ale není větným členem, a nemůže proto být ani řídícím členem, na němž vedlejší věta závisí“ (Hrbáček 1964: 85). Bauer und Grepl behaupten, dass Verweiselemente keine Satzglieder sondern Hilfsörter sind und dass der tatsächliche Ausdruck des Satzglieders der Nebensatz ist (vgl. Bauer/Grepl 1972: 238). Für Satzglieder werden in Korrelativa nur Relativpronomina oder Relativadverbien im untergeordneten Satz gehalten (vgl. *Mluvnice češtiny II* 1986: 215).

²⁹ 1. *užívat rozumu k tvoření úsudku ap., přemýšlet, uvažovat*; 2. *zabývat se v mysli*; 3. *mít na mysli*; 4. *zaměřovat pozornost*; 5. m. (si) *mít názor, přesvědčení, chápat něco nějak*; 6. m. si *domnívat se, soudit, mínit*; 7. *mít v úmyslu, v plánu, pomýšlet, zamýšlet*. (*Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost* 2007: 191)

³⁰ http://www.ceskenoviny.cz/domov/online_rozhovory/zpravy/lukas-trpisovsky-myslim-ze-tvorime-synteticke-divadlo/718803

³¹ <http://www.novinky.cz/kultura/salon/251784-neziju-zivoty-svych-postav-rika-spisovatelka-petra-soukupova.html>

3.3 Obligatorische und fakultative Verwendung der Korrelativa

Die Situation mit der obligatorischen und fakultativen Verwendung der Verweiselemente (odkazovací výrazy) im Tschechischen scheint nicht so kompliziert zu sein, wie sie bei den deutschen Korrelaten ist. Auch im Tschechischen spielt bei der (Nicht)-Verwendung der Verweiselemente der Charakter des Verbs, mit welchem das Verweiselement eine Verbindung bildet, die wichtigste Rolle. Es gibt nämlich einen Unterschied zwischen Verwendung der Verweiselemente bei transitiven und bei intransitiven Verben.

Transitive Verben³² treten meistens ohne Verweiselemente auf. Das Verhältnis zwischen einem übergeordneten Satz, der ein transitives Verb enthält, und einem untergeordneten Satz kann auch ohne diese Elemente ausgedrückt werden (vgl. Hrbáček 1964: 86). Das gilt in folgenden zwei Beispielen mit den transitiven Verben *vím* und *přát si*.

*Rushdie ví, že příběh je právem, které nelze vzít.*³³

*Přeje si, aby ve školách učili i neučitelé [...]*³⁴

Im Fall, dass das Verweiselement *to* in diese Sätze hinter die Verben hinzugefügt wird, wird es sich dann um die Hervorhebung der Aussage handeln. Die Verbindung mit dem Verweiselement ist hier allerdings weniger häufig.

*"Přeji si to, aby do vědeckého bádání nezasahovali politici," [...]*³⁵

Eine Ausnahme unter den transitiven Verben bilden Verben des Tuns (slovesa děláni). Diese müssen ein Verweiselement bei sich haben. In diesem Fall geht es um eigentliche Korrelation (vlastní korelace), denn wie Hrbáček behauptet: „v těchto případech je zájmeno vlastním korelativem, je prostředkem, jímž lze spojovat řídicí sloveso se spojkou *že* (a tedy s vedlejší větou) i v těch případech, kdy se řídicí výraz sám o sobě se spojkou *že* nespojuje“ (Hrbáček 1964: 86).

*Inzulín však většinou udělá to, že vysokou hodnotu cukru v krvi srazí na minimum [...]*³⁶

³² „Transitive Verben sind solche Verben, bei denen ein Akkusativobjekt stehen kann, das bei der Passivtransformation zum Subjektsnominativ wird. Als transitiv werden die Verben auch bezeichnet, wenn das ins Subjekt transformierbare, d.h. das subjektfähige Akkusativobjekt im konkreten Satz nicht erscheint, wenn es ein fakultativer Aktant ist.“ (Helbig/Buscha 2001: 48).

³³ <http://aktualne.centrum.cz/kultura/umeni/clanek.phtml?id=762044>

³⁴ <http://www.parlamentnilisty.cz/arena/monitor/At-uci-i-neucitele-preje-si-Klaus-mladsi-175266>

³⁵ <http://zpravy.ihned.cz/cesko/c1-21042840-veda-musi-byt-apoliticka-rekl-rath-ke-zrizeni-ustavu>

³⁶ <http://www.jobs.cz/poradna/osobnosti/skolstvi-a-vzdelavani/cerna-lenka/detail/article/vyzrajte-na-poobedovou-unavu/>

„*My jsme si v podstatě splnili to, že jsme chtěli dovézt jednu výhru [...]*.“³⁷

Bei intransitiven Verben³⁸ steht ein Verweiselement fakultativ (vgl. Hrbáček 1964: 86). In diesem Fall bildet das Verweiselement keine eigentliche korrelative Verbindung mit der Konjunktion, denn „odkazovací výraz vazebný zde není prostředkem nutným k vyjádření závislosti věty jako větného členu“ (Hrbáček 1964: 86).

Folgende Sätze zeigen, dass die intransitiven Verben *usnést se* a *všimnout si* sowohl ohne als auch mit Verweiselementen vorkommen können. Die jeweilige Form des Verweiselements hängt von der Valenz des Verbs ab. Das Verb *usnést se* verlangt fakultativ die Präpositionalergänzung im Lokal, das Verb *všimnout si* regiert den Genitiv.

I usnesli se, že jej pojmenují podle prvního návštěvníka [...].³⁹

*Usnesli se **na tom**, že nejsou dány podmínky pro konfiskaci [...]*.⁴⁰

Všiml si, že tito lidé drží velmi silně při sobě [...].⁴¹

*Všiml jsem si **toho**, že mě redaktorka nahrává a nebylo to poprvé.*⁴²

Einen besonderen Fall bilden die intransitiven Verben, „jejichž význam je vazbou určován“ (Hrbáček 1964: 86). Bei diesen Verben ist das Verweiselement obligatorisch.

*Jde o to, **aby** se vlk nažral a koza zůstala celá.*⁴³

*Rath jde do vazby, aby neovlivňoval svědky, rozhodl soud.*⁴⁴

*Souzený řidič odpovídá **za to, jak** se choval za volantem.*⁴⁵

*[...] Sympatický polda odpovídá, že nechce hroší kůži.*⁴⁶

³⁷ <http://www.sport.cz/ostatni/ms-florbal/clanek/167204-extraliga-florbalistu-muze-v-nedeli-poznat-noveho-mistra.html>

³⁸ „Intransitive Verben sind solche Verben, bei denen kein Akkusativobjekt stehen kann, unabhängig davon, ob ein nderes Kasus- oder Präpositionalobjekt bei ihnen stehen kann.“ (Helbig/Buscha 2001: 48).

³⁹ <http://www.tocnik-zebrak.cz/povesti.php>

⁴⁰ <http://www.radio.cz/cz/rubrika/udalosti/vlada-zrejme-prisla-o-zamek-v-kolodejich-vraci-se-restituentovi-kumperovi>

⁴¹ <http://profit.tyden.cz/clanek/friedrich-wilhelm-raiffeisen-patron-vsech-druzstevniku/>

⁴² <http://www.novinky.cz/domaci/229726-skarka-myslel-jsem-ze-to-byla-takova-mystifikace-ze-se-o-tom-nebude-ani-psat.html>

⁴³ <http://finance.idnes.cz/kam-se-presunuji-byvali-reditele-d4p>

[/podnikani.aspx?c=A120717_1804845_podnikani_bab](http://podnikani.aspx?c=A120717_1804845_podnikani_bab)

⁴⁴ <http://www.lidovky.cz/rath-jde-do-vazby-rozhodla-statni-zastupkyne-fac->

[/ln_domov.asp?c=A120516_122517_ln_domov_ogo](http://ln_domov.asp?c=A120516_122517_ln_domov_ogo)

⁴⁵ <http://prazsky.denik.cz/zlociny-a-soudy/souzeny-ridic-odpovida-za-to-jak-se-choval-za-volantem-20120530.html>

⁴⁶ <http://www.blesk.cz/clanek/komentare-oldrich-tichy/171605/komentar-sympaticky-polda-odpovida-ze-nechce-hrosi-kuzi.html>

In beiden Beispielen handelt es sich um ein Paar der homonymen Verben. Das eine Verb aus dem Paar gibt es ohne eine Präposition (*jít*⁴⁷, *odpovídat*⁴⁸), das zweite Verb verlangt ein Präpositionalobjekt und trägt eine unterschiedliche lexikalische Bedeutung (*jít o*⁴⁹, *odpovídat za*⁵⁰). Die Verwendung der Präposition zusammen mit dem Verweiselement unterscheidet die Homonymie der Verben. Präpositionale Verbindungen tragen eine bedeutungsdifferenzierende Funktion.

Die Verwendung eines Verweiselements bei intransitiven Verben hängt also nicht vom Bedarf ab die Abhängigkeit des Satzes wie eines Satzglieds auszudrücken, sondern sie hängt vom Charakter des Verbs⁵¹ ab (vgl. Hrbáček 1964: 86). Nach dem Charakter des Verbs kann man dann drei Kategorien unterscheiden (vgl. Hrbáček 1964: 86):

1. Fakultatives Verweiselement

Verben mit einem fakultativen Verweiselement sind, was den Charakter betrifft, den transitiven Verben mit einer Akkusativ-Verbindung ähnlich, doch sie können sowohl mit als auch ohne ein Verweiselement stehen und daher geht es in dieser Situation mehr um die Konkretisierung als um die Hervorhebung der Aussage.

*Všiml si toho, že ve stínu pod stromy je úroda větší než na přímém slunci.*⁵²

2. Verweiselement als Regel

Zum Verweiselement als Regel gibt Hrbáček diese Definition an: „Odkazovací výraz vazebný je pravidlem u sloves předmětových nepřechodných, a to těch, která mohou být i nepředmětová: *mluvil o tom, že ...; přemýšlel o tom, že ... smál se tomu, že ...* atd., nebo u nepřechodných sloves, jež mohou mít dvě různé vazby: *zvyknout na to, že ...; zvyknout tomu, že ...*“ (Hrbáček 1964: 87).

3. Notwendiges Verweiselement

Verweiselement ist notwendig dort, wo es die lexikalische Bedeutung des Verbs teilweise oder völlig verändert, oder dort, wo das Verb nur in der jeweiligen Verbindung existiert. Das

⁴⁷ *jít* – *pohybovat se úmyslně (kroky) po vlastních nohou; kráčet ubírat se; konat tento pohyb, pochůzku* (Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost 2007: 123)

⁴⁸ *odpovídat* – *k odpovědi: dát odpověď* (Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost 2007: 237)

⁴⁹ *jít o* - *neos. týká se, běží* (Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost 2007: 123)

⁵⁰ *odpovídat za* – *být odpovědný, zodpovídat* (Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost 2007: 237)

⁵¹ Hrbáček meint hier, ob es sich um transitive oder intransitive Verben handelt und welche Ergänzungen sie zulassen.

⁵² http://m.rozhlas.cz/zpravy/afrika/_zprava/1083000

Verweiselement ist dann Bestandteil der lexikalischen Bedeutung des Verbs und damit Bestandteil des Verbs selbst.

*Mám za to, že jsem navrhl nejlepší možnou kandidátku.*⁵³

3.4 Position der Korrelativa im Satz

Wie oben angedeutet, Korrelativa bestehen aus Kombination von Verweiselementen im übergeordneten Satz und entweder Relativa oder unterordneten Konjunktionen im untergeordneten Satz, aus so genannten korrelativer Verbindung. Konjunktionen treten am Beginn des Nebensatzes auf, Verweiselemente können am Ende des Hauptsatzes stehen, wo sie auf einen Nebensatz oder eine Infinitivkonstruktion vorausweisen wie in dem nächsten Beispiel:

*Pechout by souhlasil s tím, aby byly billboardy odstraněny také z obecních komunikací.*⁵⁴

oder sie können am Satzbeginn stehen, wenn der untergeordnete Satz in den übergeordneten Satz eingefügt wird und dem Verweiselement die Konjunktion folgt. Das wird in diesem zweiten Beispiel – dem umgeformten vorherigen Satz gezeigt.

S tím, aby byly billboardy odstraněny také z obecních komunikací, by Pechout souhlasil.

Der Beispielsatz kann auch noch so umgeformt werden, damit der untergeordnete Satz als Vordersatz steht. Auch in diesem Fall wird die Form des Verweiselements und der Konjunktion erhalten.

Aby byly billboardy odstraněny také z obecních komunikací, s tím by Pechout souhlasil.

Dieselbe Situation gilt nicht nur bei Objektsätzen, wie in dem vorherigen Beispiel gezeigt wurde, sondern auch bei Subjektsätzen. Das Verweiselement befindet sich entweder am Ende des Hauptsatzes:

*Jisté je to, že riziko ucpání tepny stoupá s věkem, [...]*⁵⁵,

oder am Anfang des Satzes bei einem eingefügten untergeordneten Satz:

⁵³ <http://www.ceskatelevize.cz/ct24/domaci/186804-zeman-srovnani-adeptu-mam-davno-za-sebou-na-bradacove-trvam/>

⁵⁴ <http://www.ceskatelevize.cz/ct24/domaci/140050-billboardy-skonci-u-dalnic-ne-vsak-ve-mestech/>

⁵⁵ http://www.tyden.cz/rubriky/zdravi/nekonecny-spor-o-vajicka-skutecne-skodi-srdci_243190.html

To, že riziko ucpání tepny stoupá s věkem, je jisté [...],

oder am Satzbeginn des Hauptsatzes, der im Nachfeld steht:

Že riziko ucpání tepny stoupá s věkem, to je jisté [...].

Aus angeführten Beispielen lässt sich schließen, dass es im Tschechischen keinen Unterschied in der Position der Korrelate zu einem Subjekt- und Objektsatz gibt. Der Typ des Nebensatzes hat keinen Einfluss auf die Position des Verweiselements.

4 Belege aus dem Korpus

Das folgende Kapitel der Arbeit wird sich mit der Analyse der konkreten Beispiele der Korrelate im Deutschen und ihrer eventuellen Entsprechungen im Tschechischen befassen. Bei der Analyse werden Erkenntnisse aus dem theoretischen Teil der Arbeit angewendet. Das Ziel des folgenden Kapitels ist konkrete Fälle der Verwendung der Korrelate im Deutschen zu zeigen, ihre Eigenschaften zu beschreiben und eventuelle Entsprechungen der deutschen Korrelate im Tschechischen zu finden und zu analysieren. Schließlich sollte man eine Vorstellung gewinnen, ob und inwieweit die zwei Sprachen – Deutsch und Tschechisch – im Gebrauch der Korrelate übereinstimmen.

Alle im folgenden praktischen Teil angeführten Beispiele der Satzgefüge kommen aus dem deutsch-tschechischen Korpus *InterCorp*, das das Projekt des Instituts des tschechischen Nationalkorpus an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Prag darstellt. Dieses Korpus wurde für den Zweck dieser Arbeit aus mehreren Gründen gewählt. Da sich die Arbeit mit dem Vergleichen eines Sprachelementes in zwei Sprachen befasst, ist es nötig beide Variante eines Textes zu haben. Die jeweilige Übersetzung liefert in diesem Fall das parallele Korpus. Natürlich wäre es möglich ein einsprachiges Korpus zu wählen und eigene Übersetzungen durchzuführen, jedoch meine sprachliche Kompetenz im Deutschen entspricht nicht der Kompetenz eines Muttersprachlers, deshalb verlasse ich mich auf die Übersetzungen aus dem Korpus. Ein weiterer Aspekt bei der Wahl des Korpus stellt der Umfang der Texte dar. Im Falle des Korpus *InterCorp* handelt es sich um ein umfangreiches Korpus, das immer erweitert wird. Ein anderes Korpus der parallelen Texte, das zur Verfügung steht, *Česko-německý paralelní korpus (Tschechisch-deutsches paralleles Korpus)*, das an der Pädagogischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brno realisiert wurde, bleibt im Gegensatz zum Korpus *InterCorp* im Umfang der Texte unveränderlich.

4.1 Methode der Untersuchung

Anfangs wurden im Korpus *InterCorp* die zwei Sprachen: Tschechisch und Deutsch ausgewählt, dann besteht die Möglichkeit Texte selbst zu sortieren. Für meine Untersuchung wurden alle Sorten der Texte, zeitlich unbegrenzt gewählt. Gesucht wurde in der Ausgangssprache Deutsch, unter Originalen als auch Übersetzungen und unbekanntem Texten, das Geschlecht der Autoren wurde nicht unterschieden, genauso auch das Geschlecht der Übersetzer. In die durchsuchten Dokumente wurden nicht die Kollektionen der juristischen Texte ACQUIS und der publizistischen Texte PRESSEUROP_ARTICLES, PRESSEUROP_NEWS, SYNDICATE-2000_2008, SYNDICATE-2008_2010 eingegliedert.

Die Untersuchung wurde also nur mithilfe des Kerns des Korpus durchgeführt, den besonders die beletristischen Texte bilden. Bei Eingliederung aller Texte, die das Korpus enthält, wäre man mit einer sehr umfangreichen Menge der Belege konfrontiert, was ich vermeiden wollte.

Als Suchbegriff im Korpus wurde erstens die Pronominalform *es*, zweitens die Pronominalformen *das*, *dessen*, *dem* und drittens wurden als Suchbegriffe die Pronominaladverbien *darán* und *darum* eingegeben. Aus den Ergebnissen wurden einige Belege der Satzgefüge mit Korrelaten zufällig ausgesucht. Diese werden hier zusammen mit ihren tschechischen Äquivalenten angeführt und analysiert.

4.2 Satzgefüge mit Korrelat *es* zu Subjektsätzen und Subjektergänzungen

Einen der Belege mit Korrelat *es* zu Subjektsätzen stellt dieses Satzgefüge dar:

Dann ist es nicht weiter verwunderlich, wenn man überall auf dieselbe Kategoriendreiheit stößt.

Die tschechische parallele Übersetzung aus dem Korpus lautet:

Potom neudivuje, narážíme-li všude na tutěž trojici kategorií.

Im deutschen sowie im tschechischen Satzgefüge gibt es einen Hauptsatz und einen Nebensatz, konkret einen Subjektsatz. Im deutschen Hauptsatz wird die Pronominalform *es* verwendet, die eindeutig auf den Inhalt des Nebensatzes verweist. Deshalb kann man hier von einem Korrelat sprechen. Dieses Korrelat steht in der Satzmitte, bei der Umformung des Satzes kann es auch an der Satzspitze stehen:

Es ist dann weiter nicht verwunderlich, wenn man überall auf dieselbe Kategoriendreiheit stößt.

Wie im theoretischen Teil der Arbeit erklärt wurde, kann das Korrelat *es* an der Satzspitze nur im Satzgefüge mit einem Subjektsatz stehen, wie es in diesem Beispiel der Fall ist.

Die tschechische Übersetzung enthält keine Entsprechung des Korrelats, kein Korrelativum. Es tritt weder kein Demonstrativpronomen oder Pronominaladverb im Hauptsatz, noch kein Relativum und keine Konjunktion im Nebensatz. In dem Hauptsatz kommt ein intransitives Verb *udivovat* vor, das ein Verweiselement obligatorisch nicht fordert. Doch eine Entsprechung des Korrelats kann in dem tschechischen Satzgefüge auftreten, wenn man die Übersetzung folgend transformiert:

Potom neudivuje to, pokud narážíme všude na tutěz trojici kategorií.

Im Hauptsatz steht jetzt das Demonstrativpronomen *to*, das auf den Nebensatz verweist. Der Nebensatz wird durch die Konjunktion *pokud* eingeleitet, die zusammen mit dem Pronomen ein Korrelativum bildet. Das Verweiswort *to* hat hier eine Betonungsfunktion und für die Bedeutung des ganzen Satzes ist die Verwendung des Korrelativums nicht nötig. Das Verweiswort ist in diesem Fall eher überflüssig. Deshalb ist die erste Variante der Übersetzung geeigneter.

Das nächste Beispiel stellt ein Satzgefüge mit einem Hauptsatz und zwei Subjektsätzen dar.

Aber es ist nun eben wichtig, wie wir kämpfen, und daß wir auch ein wenig klug dabei vorgehen.

Die tschechische Übersetzung:

Ale důležité je právě to, jak bojujeme, a abychom to dělali trochu chytře.

Der deutsche Hauptsatz verfügt über das Korrelat *es*, das obligatorisch ist und in der Satzmitte steht, aber genauso kann es an der Satzspitze stehen, wenn der Satz umgeformt wäre. Die tschechische Übersetzung enthält das Korrelativum *to, jak*. Das Demonstrativpronomen *to* verweist auf die beiden Nebensätze, daneben betont es den Inhalt der Nebensätze. Die Betonung ist noch stärker dank der Partikel *právě*, die vor dem Demonstrativpronomen steht. In dem tschechischen Satz handelt es sich um eine Entsprechung des deutschen Korrelats.

4.3 Satzgefüge mit Korrelat *es* zu Objektsätzen und Objektergänzungen

Aus den Belegen wurden auch einige Beispiele der Satzgefüge mit Korrelat *es* zu Objektsätzen und Objektergänzungen ausgewählt.

Er empfand es zudem als tiefe Erniedrigung für einen Kopf, wenn er als Folge der Handlungen ganz anderer Menschen so ohne Vorrede seinen Körper einbüßte.

Die tschechische Übersetzung lautet:

Navíc považoval za naprosto ponižující, když musela hlava opustit bez jakéhokoli upozornění své tělo, a to na základě jednání úplně jiných lidí.

Der deutsche Hauptsatz enthält das Korrelat *es*, das auf einen Objektsatz verweist. Es ist obligatorisch und steht in der Satzmitte, die Position des Korrelats an der Satzspitze ist nicht möglich, weil ein Objektsatz und nicht ein Subjektsatz dem Hauptsatz folgt.

Die tschechische Variante des Satzes enthält keine Entsprechung des Korrelats, trotzdem kann ein Verweiswort *to* in den Hauptsatz implementiert werden:

*Navíc považoval za naprosto ponižující **to**, když musela hlava opustit bez jakéhokoli upozornění své tělo, a to na základě jednání úplně jiných lidí.*

Nach der Implementierung bildet das Verweiswort *to* mit der Konjunktion *když* ein Korrelativum und verfügt dann über zwei Funktionen. Erstens hat das Korrelativum eine kataphorische Funktion (verweist auf den Inhalt des untergeordneten Satzes) und gleichzeitig betont es diesen Inhalt – es hat eine Betonungsfunktion. Die Bedeutung der zwei tschechischen Satzvarianten wird nicht geändert, bei der zweiten Variante wird allerdings nur die Betonungsfunktion des Demonstrativpronomens zugefügt.

Im folgenden Beispiel tritt wieder das Korrelat *es* im deutschen Satz auf und die tschechische Übersetzung enthält ein Korrelativum, also eine Entsprechung des Korrelats - das Demonstrativpronomen *to* im Dativ Singular und die Konjunktion *aby*.

*Allerdings dachte ich, daß Sie **es** lieber vermeiden wollen, Leute wie diesen Titorelli in die Bank einzuladen, um mit ihm hier über den Prozeß zu sprechen.*

*Myslel jsem ovšem, že se raději vyhnete **tomu**, **abyste** zval do banky někoho takového, jako je Titorelli, a mluvil s ním tady o svém procesu.*

Das Korrelat im deutschen Satz verweist auf eine Objektergänzung und ist fakultativ, allerdings die Muttersprachler, die ich angesprochen habe, sind eher für die Verwendung des Korrelats, denn der Satz ist dadurch deutlicher. Das Korrelat *es* nimmt die Position in der Satzmitte ein. Das Verweiselement *tomu* im tschechischen Satz muss obligatorisch verwendet werden, denn das Verbindungsmittel – in diesem Fall die Konjunktion *aby* - kann ohne das Demonstrativpronomen nicht den syntaktischen Charakter des Nebensatzes ausdrücken:

Myslel jsem ovšem, že se raději **vyhnete, **abyste** zval do banky někoho takového, jako je Titorelli, a mluvil s ním tady o svém procesu.*

Die Valenz des Verbs *vyhnout se* verlangt ein Objekt im Akkusativ, das ist der Grund dafür, warum das Demonstrativpronomen *to* im Akkusativ auftritt. In diesem Beispiel kann man von der eigentlichen Korrelation sprechen (eigentliche Korrelation, siehe Kapitel 3.2).

4.4 Satzgefüge mit Korrelaten in Form der Pronomina *das*, *dessen*, *dem*

Korrelate im Deutschen treten nicht nur in Form des Personalpronomens *es* auf, sondern auch in Form der Pronomina *das*, *dessen* und *dem* und in Form der Pronominaladverbien. Es folgen einige Beispiele der Sätze mit diesen Formen und ihren tschechischen Varianten, die wieder aus dem Korpus *InterCorp* stammen. Diesmal wurde nach den Pronominalformen *das*, *dessen*, *dem* gesucht.

Das erste Beispiel betrifft den Fall, wann ein Nebensatz topikalisiert ist (d. h. im Vorfeld steht) und ein Hauptsatz extraponiert ist (d. h. im Nachfeld steht).

*Aber daß der Hahn, der doch nun mal tot ist, zurückgebracht wird, wo sogar ein Rekrut schon wissen mußte, daß so was nur unnütze Scherereien gibt, **das** finde ich ganz und gar blödsinnig.*

Die tschechische Übersetzung:

*Ale že někdo jde vrátit kohouta, který je beztak mrtvý, a kdy dokonce i každému rekrutovi musí být jasné, že z toho budou jen zbytečné oplétačky, **to** považuju za úplnou blbost.*

Das Korrelat *das* im extraponierten Hauptsatz weist auf den topikalisierten Nebensatz zurück. Solch ein Korrelat ist nicht obligatorisch, das Satzgefüge kann darum auch ohne das Korrelat *das* stehen:

Aber daß der Hahn, der doch nun mal tot ist, zurückgebracht wird, wo sogar ein Rekrut schon wissen mußte, daß so was nur unnütze Scherereien gibt, finde ich ganz und gar blödsinnig.

Das Korrelat *das* kann aber nicht durch das Korrelat *es* ersetzt werden, denn das Korrelat wird in diesem Fall zurückweisend und nicht vorausweisend benutzt:

Aber daß der Hahn, der doch nun mal tot ist, zurückgebracht wird, wo sogar ein Rekrut schon wissen mußte, daß so was nur unnütze Scherereien gibt, **es finde ich ganz und gar blödsinnig.*

In der tschechischen parallelen Übersetzung tritt das Demonstrativpronomen *to* auf, das genauso wie im deutschen Satzgefüge auf den Nebensatz im Vorfeld zurückweist. Im

Tschechischen gibt es keinen Unterschied zwischen der Form der vorausweisenden und zurückweisenden Korrelate, in beiden Fällen wird das Demonstrativpronomen *to* verwendet. Das Pronomen *to* erfüllt dieselbe Funktion wie das deutsche Korrelat und deshalb kann hier von einer tschechischen Entsprechung des deutschen Korrelats gesprochen werden.

Das nächste deutsche Satzgefüge enthält eine Verbstruktur mit Genitiv – *sich dessen bewusst sein*.

*Ich glaubte die Andacht der Masse um mich zu spüren, vielleicht auch, weil alles in einer Kirche stattfand, denn ich war mir zugleich sehr wohl **dessen** bewußt, wie gleichgültig vielen meiner Kameraden Keller war, schon weil ihnen Dichter, überhaupt die, die manchen Schulfach waren, eher lästig fielen.*

Die tschechische Übersetzung ist folgende:

Měl jsem dojem, že vnímám nábožné rozpoložení masy kolem sebe, snad i proto, že se to odbyvalo v kostele, neboť jsem si současně dobře uvědomoval, jak lhostejný je Keller mnoha mým spolužákům, už proto, že pro ně básníci byli většinou jen školním předmětem, a tudíž spíš na obtíž.

Das Korrelat in diesem Beispiel ist das Demonstrativpronomen *das* im Genitiv – *dessen*. Es kommt im Genitiv vor, weil die Valenz des Verbs *sich bewusst sein* einen Genitiv für das Objekt fordert. In diesem Fall wird das Korrelat obligatorisch verwendet.

Im tschechischen Satz fehlt eine Entsprechung des Korrelats. Das Verb *uvědomovat si* stellt ein transitives Verb dar, welches meistens ohne Verweiselement steht, denn ein Nebensatz, der durch eine Konjunktion eingeleitet wird, kann sich dem Verb im Hauptsatz auch ohne Verwendung eines Verweiselementes anschließen. Doch eine Entsprechung in Form des tschechischen Demonstrativpronomens *to* kann in den Satz zugefügt werden:

*Měl jsem dojem, že vnímám nábožné rozpoložení masy kolem sebe, snad i proto, že se to odbyvalo v kostele, neboť jsem si současně dobře uvědomoval **to**, jak lhostejný je Keller mnoha mým spolužákům, už proto, že pro ně básníci byli většinou jen školním předmětem, a tudíž spíš na obtíž.*

In dieser Variante des Satzes wird durch die Entsprechung des Korrelats der Inhalt des Objektsatzes betont, die Bedeutung bleibt allerdings unverändert.

Bei der tschechischen Übersetzung des Satzgefüges kann doch noch eine andere Verbkonstruktion im zweiten Hauptsatz verwendet werden, die dann genauso wie die deutsche Verbkonstruktion ein Korrelat im Genitiv fordert:

*Měl jsem dojem, že vnímám nábožné rozpoložení masy kolem sebe, snad i proto, že se to odbyvalo v kostele, neboť jsem si **byl** současně dobře **vědom toho**, jak lhostejný je Keller mnoha mým spolužákům, už proto, že pro ně básníci byli většinou jen školním předmětem, a tudíž spíš na obtíž.*

Die deutsche Verbkonstruktion *sich bewusst sein* kann nämlich ins Tschechische folgend übersetzt werden: *uvědomovat si (+Akk)* oder *být si vědom (+Gen)*. Die erste Variante wird üblicherweise verwendet, die zweite Variante ist gehoben. Die Verwendung des Demonstrativpronomens *toho* ist in diesem Satz fakultativ, die Entsprechung des Korrelats muss nicht obligatorisch ausgedrückt werden:

*Měl jsem dojem, že vnímám nábožné rozpoložení masy kolem sebe, snad i proto, že se to odbyvalo v kostele, neboť jsem si **byl** současně dobře **vědom**, jak lhostejný je Keller mnoha mým spolužákům, už proto, že pro ně básníci byli většinou jen školním předmětem, a tudíž spíš na obtíž.*

Unter den belegten Beispielsätzen gibt es auch Verbkonstruktionen, die den Dativ fordern:

*Der Anfang entspricht ganz **dem**, was Hans Blumenberg „als kategoriale Bestimmung mythologischer Formen ihre ›Umständlichkeit‹ „d. h. die „Negation des Attributs ›Allmacht‹“ genannt hat.*

Die tschechische parallele Übersetzung aus dem Korpus lautet:

*Začátek zcela odpovídá **tomu**, co Hans Blumenberg nazval „jakožto kategoriální určení mytologických forem jejich ›konvenčností‹ “ , tj. „negací atributu, ›všemocnosti‹“ .*

Es handelt sich um das Verb *entsprechen*, dessen Valenz zwei Aktante fordert (es müssen zwei leere Stellen besetzt werden) – ein Subjekt und ein Dativobjekt. Das deutsche Demonstrativpronomen *dem* muss obligatorisch ausgedrückt werden, denn es verweist auf den Satzinhalt im nächsten Nebensatz. Die Variante ohne das Korrelat ist nicht korrekt:

**Der Anfang entspricht ganz, was Hans Blumenberg „als kategoriale Bestimmung mythologischer Formen ihre ›Umständlichkeit‹ „d. h. die „Negation des Attributs ›Allmacht‹“ genannt hat.*

Das tschechische Verb *odpovídat* hat drei Bedeutungen, in diesem Satz geht es um die Bedeutung *souhlasit, shodovat se* (*Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost* 2007: 237). Die Valenz dieses Verbs ist dieselbe wie bei dem deutschen Verb *entsprechen*. Das Dativobjekt muss obligatorisch verwendet werden, der Satz ohne das Demonstrativpronomen *tomu* ist nicht korrekt und nicht vollständig:

**Začátek zcela odpovídá, co Hans Blumenberg nazval „jakožto kategoriální určení mytologických forem jejich ›konvenčností‹“, tj. „negací atributu, ›všemocnosti‹“.*

Das tschechische Pronomen verfügt über dieselbe Eigenschaften und Funktionen wie das deutsche Korrelat, deshalb kann es als Entsprechung des deutschen Korrelats bezeichnet werden.

4.5 Satzgefüge mit Korrelaten in Form der Pronominaladverbien

Um verschiedene Formen der Korrelate zu zeigen und zu beschreiben, wurden aus dem Korpus *InterCorp* auch einige Belege der Satzgefüge mit Korrelaten in Form der Pronominaladverbien ausgewählt:

*Ich aber dachte nicht **darán**, es ihm nachzutun, ich wollte ihn nur entlarven!*

Die tschechische Übersetzung lautet:

*Já jsem ale ani nepomyslel **na to**, že ho budu následovat, já jsem ho jen chtěl odhalit!*

Das Pronominaladverb *darán* erfüllt im Satz die Funktion des Korrelats, denn es verweist auf den Inhalt der Präpositionalergänzung. Das Pronominaladverb muss obligatorisch ausgedrückt werden, denn das Verb *denken* in dieser Bedeutung verlangt die Präposition *an* – sie ist ein Bestandteil der lexikalischen Bedeutung des Verbs. Die Nicht-Verwendung des Korrelats ist nicht korrekt:

**Ich aber dachte nicht, es ihm nachzutun, ich wollte ihn nur entlarven!*

Grammatisch unkorrekt ist auch die Verwendung der Präposition mit einem Pronomen anstatt des Pronominaladverbs *darán*:

Ich aber dachte nicht **an-es, es ihm nachzutun, ich wollte ihn nur entlarven!*

Ich aber dachte nicht **an-das, es ihm nachzutun, ich wollte ihn nur entlarven!*

In der tschechischen Übersetzung gibt es ein Korrelativum, das aus dem Demonstrativpronomen im Akkusativ *to* verbunden mit der Präposition *na* und aus einem Verbindungsausdruck, der Konjunktion *že*, zusammengesetzt wird. Auch das tschechische Verb *pomyslet* verlangt in diesem Fall eine Präposition, die verwendet werden muss, im gegensätzlichen Fall ist der Satz grammatisch unkorrekt:

**Já jsem ale ani nepomyslel, že ho budu následovat, já jsem ho jen chtěl odhalit!*

Ein anderes Beispiel, in dem ein Korrelat in Form eines Pronominaladverbs vorkommt:

*Seine Aufgabe ist nicht nur, eine gegenwärtige Situation auf eine uranfängliche Geschichte hin auszudeuten, „lesbar“ zu machen, mit Sinn zu erfüllen, sondern es geht doch ganz unverkennbar in erster Linie **darum**, den Herrschaftsanspruch eines bestimmten Prätendenten mythisch zu fundieren.*

Die tschechische Übersetzung:

Jeho úkolem není jen vyložit současnou situaci z prapůvodního příběhu, učinit ji „čitelnou“, dát jí smysl, nýbrž v první řadě jde zcela zřetelně o to, myticky podložit nárok určitého pretendenta na vládu.

Das deutsche Satzgefüge enthält im zweiten Hauptsatz das Verb *gehen*, das ein Präpositionalobjekt im Akkusativ verlangt. Das tschechische Äquivalent des deutschen Verbs im zweiten Hauptsatz ist das Verb *jít*, das in dieser Bedeutung⁵⁶ auch ein Präpositionalobjekt im Akkusativ verlangt. Beide Variante der Satzgefüge verfügen über Infinitivergänzungen nach jedem der zwei Hauptsätze. Die Ergänzung, die in diesem Beispiel nach dem zweiten Hauptsatz steht, sowohl im deutschen als auch im tschechischen Satzgefüge, wird als eine Präpositionalergänzung bezeichnet. Das Pronominaladverb *darum* erfüllt deutlich die Funktion des Korrelats, denn es verweist auf die Präpositionalergänzung, die dem Pronominaladverb folgt. Weil die Präposition *um* der Bestandteil des Verbs *gehen* ist, kann das Verb ohne die Präposition und in diesem Fall ohne das Pronominaladverb nicht stehen:

**Seine Aufgabe ist nicht nur, eine gegenwärtige Situation auf eine uranfängliche Geschichte hin auszudeuten, „lesbar“ zu machen, mit Sinn zu erfüllen, sondern es geht doch ganz unverkennbar in erster Linie, den Herrschaftsanspruch eines bestimmten Prätendenten mythisch zu fundieren.*

Aus diesem Grund kann auch das tschechische Satzgefüge nicht ohne die Präposition und das Demonstrativpronomen stehen:

**Jeho úkolem není jen vyložit současnou situaci z prapůvodního příběhu, učinit ji „čitelnou“, dát jí smysl, nýbrž v první řadě jde zcela zřetelně, myticky podložit nárok určitého pretendenta na vládu.*

In der deutschen Variante des Satzgefüges muss ein Pronominaladverb verwendet werden, die Verwendung der Präposition *um* mit einem Pronomen – Personal- oder

⁵⁶ *týká se, běží* (Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost 2007: 123)

Demonstrativpronomen - ist hier nicht grammatisch korrekt, weil das Pronomen nicht für ein Lebewesen steht.

** Seine Aufgabe ist nicht nur, eine gegenwärtige Situation auf eine uranfängliche Geschichte hin auszudeuten, „lesbar“ zu machen, mit Sinn zu erfüllen, sondern es geht doch ganz unverkennbar in erster Linie ~~um es~~, den Herrschaftsanspruch eines bestimmten Prätendenten mythisch zu fundieren.*

** Seine Aufgabe ist nicht nur, eine gegenwärtige Situation auf eine uranfängliche Geschichte hin auszudeuten, „lesbar“ zu machen, mit Sinn zu erfüllen, sondern es geht doch ganz unverkennbar in erster Linie ~~um das~~, den Herrschaftsanspruch eines bestimmten Prätendenten mythisch zu fundieren.*

5 Übereinstimmungen im Gebrauch der Korrelate im Deutschen und Tschechischen

Nach der Analyse der verschiedenen Formen der deutschen Korrelate in Verbindung mit Verben wurde eine Untersuchung der Übereinstimmungen im Gebrauch der Korrelate im Deutschen und Tschechischen durchgeführt.

5.1 Methode der Untersuchung

In dem Korpus *InterCorp* wurde nach der Pronominalform *es* gesucht, andere Formen der deutschen Korrelate wurden diesmal nicht berücksichtigt. Die Suchbedingungen wurden gleich wie bei der ersten Untersuchung eingestellt (siehe Kapitel 4.1 – Methode der Untersuchung). Das Korpus lieferte insgesamt 42 296 Belege des Suchbegriffs *es*. Aus diesen Ergebnissen wurden zur folgenden Untersuchung zufällig 200 Belege ausgesucht, die die Pronominalform *es* in der Funktion des Korrelats enthalten. Die Anzahl der Belege wurde mit Hinsicht auf die Art und den Umfang der vorliegenden Arbeit gewählt. Die Bearbeitung größerer Anzahl der Belege würde den Umfang dieser Bachelorarbeit wesentlich erweitern. Mein Ziel ist nicht alle Fälle der Verwendung der Korrelate zu beschreiben, sondern nur ausgewählte Gebiete dieser Problematik anzudeuten, die beziehungsweise in anderen Untersuchungen tiefer erforscht werden können.

In den zufällig ausgewählten 200 Belegen der Satzgefüge mit dem Korrelat *es* wurde festgestellt, ob eine Entsprechung des deutschen Korrelats in der tschechischen Übersetzung auftritt. Die Satzgefüge mit Entsprechungen der deutschen Korrelate wurden dann analysiert.

Unter den 200 Belegen gab es 167 Belege (83,5 %) der deutschen Sätze mit dem Korrelat *es* zu Subjektsätzen oder Subjektergänzungen und nur 33 Belege (16,5 %) der deutschen Sätze mit dem Korrelat *es* zu Objektsätzen oder Objektergänzungen.

Zu den 200 Belegen der deutschen Sätze mit einem Korrelat *es* sind 12 tschechische Satzäquivalente vorgekommen, die eine Entsprechung der deutschen Korrelate enthalten. 9 Belege der Korrelate treten bei Subjektsätzen oder Subjektergänzungen, 3 Belege treten bei Objektsätzen oder Objektergänzungen auf. Alle diese Belege werden jetzt angeführt.

5.2 Satzgefüge mit Korrelat *es* und seinen Entsprechungen zu Subjektsätzen oder Subjektergänzungen

1. *Aber es ist nun eben wichtig, wie wir kämpfen, und daß wir auch ein wenig klug dabei vorgehen.*
*Ale důležité je právě **to, jak** bojujeme, a abychom to dělali trochu chytře.*

Der erste deutsche Beleg enthält in dem übergeordneten Satz ein obligatorisches Korrelat in Form des Personalpronomens *es*, das auf einen Subjektsatz vorausweist. In der tschechischen Variante des Satzgefüges gibt es ein Korrelativum – das verweisende Pronomen *to* im übergeordneten Satz und einen Verbindungsausdruck, konkreter das Relativadverb *jak*. Das verweisende Pronomen weist gleichfalls auf den untergeordneten Satz voraus, erfüllt damit die Funktion eines Korrelats und deshalb kann hier von einer tschechischen Entsprechung eines Korrelats gesprochen werden. Zusätzlich trägt das verweisende Pronomen eine Betonungsfunktion – es betont den Inhalt des untergeordneten Satzes.

2. *Ist es nicht verwunderlich, wieso Bäume, Häuser, Menschen, Tiere sind, wieso das Sein sich an Träger heftet?*
*Není **to** udivující, **jak** to, že stromy, domy, lidé, zvířata jsou, jak to, že se bytí přivěšuje k nějakému nositeli?*
3. *In Ulm, ihrer Heimatstadt, gingen sie auch gemeinsam einkaufen, und es war überall für die Verkäufer ein Vergnügen, wenn diese beiden Kunden in den gleichen Anzügen vor den Spiegel traten und sich miteinander verglichen.*
*Ve svém rodném městě Ulmu taky spolu chodili nakupovat a pro prodavače **to** byl vždycky požitek, **když** si tihle dva zákazníci ve stejných oblecích stoupli před zrcadlo a začali se navzájem srovnávat.*
4. *Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob man so eine martialische Inszenierung im Fernsehen oder leibhaftig vor sich sieht.*
*Je **to** obrovský rozdíl, **jestli** člověk sleduje takovou bojovou scénu v televizi, nebo ji vidí živě před sebou.*
5. *Für Sassonow war es ein rätselhaftes Ereignis, daß er als Toter noch immer Schmerzen in der rechten Schulter und in seiner Nase spürte, daß er ferne Geräusche wahrnahm und sein Geruchssinn arbeitete - trotz zerschlagenem Nasenbein - und ihm einen muffigen, moderigen Gestank signalisierte.*
*Pro Sasonova **to** byl záhadný zážitek, že jako mrtvý stále cítí bolest v pravém rameni a v nose, že vnímá vzdálené zvuky a že mu pracuje čich - navzdory přeražené nosní kůstce - a signalizuje zatuchlý zápach plísně.*
6. *War es wirklich so anmaßend, wenn ich mich verpflichtet fühlte, über diesen einzigen nachweisbaren Nachkommen der Koltowskis eine Art höherer Patenschaft übernehmen zu müssen?*

Což to bylo skutečně tak opovážlivé, že jsem cítil povinnost stát se tomuto jedinému dokazatelnému potomku Koltovských čímsi jako duchovním kmotrem?

7. *Und da fragte sie: Was bedeutet es schon, wenn er dich ansieht, und ich sagte, daß es nichts zu bedeuten habe.
A tu se zeptala: Copak to něco znamená, když se na tebe dívá, a já řekl, že to nemusí nic znamenat.*
8. *Es ist eine Sünde, das zu sagen, aber oft und oft fürchte ich, wahnsinnig zu werden.
Je to hřích, že to říkám, ale tuze často mívám strach, že se zblázním.*
9. *Es ist zu bitter, an Irland zu denken.
Je to příliš hořké myslet na Irsko.*

Die Belege 2-9 sind sich in der Verwendung der Korrelate ähnlich. In den deutschen Satzgefügen tritt ein Korrelat *es* auf, das in sechs Fällen (Belege 2-7) auf einen Subjektsatz und in zwei Fällen (Belege 8 und 9) auf eine Subjektergänzung verweist.

Tschechische parallele Übersetzungen der Sätze 2-9 enthalten in den übergeordneten Sätzen Verweiselemente in Form des Demonstrativpronomens *to*. Diese Demonstrativpronomina stehen nicht am Ende der übergeordneten Sätze, wo sie gewöhnlich ihren Platz einnehmen, sondern mitten in den Hauptsätzen. Das kann man durch den syntaktischen Charakter der Verbindung eines Kopulaverbs mit Prädikativ erklären. Die Verweiselemente tragen einerseits eine kataphorische Funktion und andererseits eine Betonungsfunktion. Sie entsprechen den deutschen Korrelaten.

5.3 Satzgefüge mit Korrelat *es* und seinen Entsprechungen zu Objektsätzen oder Objektergänzungen

1. *Allerdings dachte ich, daß Sie es lieber vermeiden wollen, Leute wie diesen Titorelli in die Bank einzuladen, um mit ihm hier über den Prozeß zu sprechen.
Myslel jsem ovšem, že se raději vyhnete tomu, abyste zval do banky někoho takového, jako je Titorelli, a mluvil s ním tady o svém procesu.*

Das erste Satzgefüge enthält ein fakultatives Korrelat *es*, das auf eine Objektergänzung verweist. Die tschechische Übersetzung enthält ein Korrelativum, das aus dem Demonstrativpronomen *to* im Dativ und der Konjunktion *aby* besteht. Das Verweiselement in Form des Demonstrativpronomens *to* kommt im Dativ vor, weil es die Valenz des Verbs *vyhnout se* fordert. Das Verweiselement ist Bestandteil der lexikalischen Bedeutung des Verbs und deshalb muss es obligatorisch verwendet werden. Das Demonstrativpronomen verweist auf den untergeordneten Objektsatz. Es handelt sich um eine Entsprechung des deutschen Korrelats.

2. *Sie, Nellys zweite Großmutter, ist im Juni 1945 bei Bernau an Unterernährung gestorben, so lautete der Totenschein, und es bedeutete, dass sie verhungert ist. Heinersdorfská babička zemřela v červnu 1945 u Bernau v důsledku podvýživy, tak to stálo na úmrtním listě, a znamenalo to, že zemřela hlady.*

Das obligatorische Korrelat *es* im deutschen Satz verweist auf einen Objektsatz, genauso das Verweiselement *to* im tschechischen Satz, darum kann man es als eine Entsprechung des deutschen Korrelats bezeichnen. Das Demonstrativpronomen muss in diesem Fall ausgedrückt werden, denn der Nebensatz kann sich an das Verb *znamenat* ohne das Pronomen nicht anschließen.

3. *Keinem Menschen hat er je sagen können, und er weiß es selber nicht und will es nicht wissen, wie er von der novemberöden französischen Küste weg, [...] wie er also nach Paris zurück und, mit strikter Marschorder des preußischen Gesandten, auf den Weg nach Potsdam und bis Mainz gekommen ist. Žádnému člověku na světě by nikdy nedovedl říci, a ani sám to neví a vědět nechce, jak se dostal z listopadově pustého francouzského pobřeží, [...] jak tedy se dostal zpět do Paříže a se striktním příkazem pruského vyslance se vydal směr Postupim a odtud až do Mohuče.*

Das Korrelat *es* im dritten Beleg verweist auf einen Objektsatz, das entspricht der Situation bei dem vorherigen Beleg. Doch in diesem Fall ist das Korrelat fakultativ. Der tschechische Beleg enthält auch ein Verweiselement in Form eines Demonstrativpronomens *to*, dieses Verweiselement muss aber nicht obligatorisch verwendet werden. Das Verweiselement steht im übergeordneten Satz fakultativ. Der untergeordnete Satz kann nämlich auch ohne das Verweiselement and das Verb *vědět* im übergeordneten Satz angeschlossen werden. Das Demonstrativpronomen erfüllt hier neben der kataphorischen Funktion noch die Funktion der Hervorhebung der Aussage.

Zusammenfassung

Korrelate (Bezugswörter, Verweiselemente) treten nur in Satzgefügen auf und üben die kataphorische Funktion aus - sie verweisen auf den Inhalt eines untergeordneten Satzes oder einer Infinitivkonstruktion. Doch nicht alle deutschen Grammatiken benutzen den Terminus „Korrelat“ einheitlich. Korrelate kommen im Deutschen in Pronominalformen *es*, *das*, *dessen*, *dem* und in Formen der Pronominaladverbien vor. Die jeweilige Form des Bezugsworts hängt von der Valenz des Matrixverbs ab. Die wichtigste Funktion der Korrelate stellt die syntaktische Funktion dar, manche Bezugswörter erfüllen noch die semantische Funktion im Satz, denn sie dienen der Unterscheidung der homonymen Verben. Korrelate stehen in Satzgefügen obligatorisch, fakultativ, oder sie dürfen nicht verwendet werden. Die Verwendung der Bezugswörter ist einerseits von der semantischen und internen Wortstruktur des Verbs abhängig, andererseits ist es nötig zu berücksichtigen, welche Satzgliedfunktion der Nebensatz hat. Korrelate mit der semantischen Funktion müssen ausgedrückt werden, denn sie wirken im Satz bedeutungsdifferenzierend. Bezugswörter nehmen verschiedene Positionen im Satz ein. Bezugswörter zu Subjektsätzen können entweder am Satzbeginn, in der Mitte oder am Ende des übergeordneten Satzes stehen. Die Position der Korrelate am Satzbeginn ist obligatorisch. Bezugswörter zu Objektsätzen nehmen nur die Position in Binnenstellung des übergeordneten Satzes ein. Bei der Topikalisierung des untergeordneten Satzes ist die Verwendung des Korrelats *es* ungrammatisch und anstelle dieses kann ein fakultatives Korrelat *das* auftreten. Das gilt nicht für Korrelate in Form der Pronominaladverbien, diese können sowie am Satzbeginn des vorangestellten als auch des nachgestellten untergeordneten Satzes stehen.

Die Pronominalform *es* kommt nicht nur in der Funktion des Korrelats vor, sie erfüllt noch die Funktion des Prowortes, Platzhalters und formalen Subjekts und Objekts.

In der tschechischen Linguistik begegnet man eher dem Terminus „korelativum“ als dem Terminus „korelát“. Korrelativa sind wechselseitige Ausdrücke und dienen zum Ausdrücken der Satzunterordnung. Korrelativa bestehen entweder aus verweisenden Pronomina oder Pronominaladverbien im übergeordneten Satz und Relativpronomina oder Relativadverbien am Beginn des untergeordneten Satzes, oder sie bestehen aus verweisenden Pronomina oder Pronominaladverbien im übergeordneten Satz und Konjunktionen im untergeordneten Satz. *Encyklopedický slovník češtiny* bezeichnet den zweiten Fall der Korrelativa als „koreláty“. Korrelativa können mehrere Funktionen tragen: die syntaktische Funktion, die Funktion der Betonung oder Abgrenzung oder die bedeutungsdifferenzierende Funktion. Verweiselemente (verweisende Pronomina oder Pronominaladverbien) gehören

zum Satz, doch sie werden für keine Satzglieder gehalten. Die (Nicht)-Verwendung der Verweiselemente hängt davon ab, ob es sich um ein transitives oder intransitives Verb handelt. Bei transitiven Verben ist ein Verweiselement nicht nötig, denn die Nebensätze können sich dem Verb auch ohne das Verweiselement anschließen. Wenn doch ein Bezugswort auftritt, dann dient es der Hervorhebung der Aussage. Bei Verben des Tuns muss allerdings ein Verweiselement auftreten. Bei den intransitiven Verben steht ein Bezugswort fakultativ, aber bei Verben, deren Bedeutung durch die Verbindung bestimmt wird, muss es obligatorisch sein. Verweiselemente können am Satzbeginn oder am Satzende stehen und der Typ des untergeordneten Satzes muss dabei nicht berücksichtigt werden.

Bei der Untersuchung der Übereinstimmungen im Gebrauch der Korrelate im Deutschen und Tschechischen wurden aus dem Korpus *InterCorp* 200 Belege der deutschen Satzgefüge mit einem Korrelat *es* zusammen mit ihren parallelen tschechischen Varianten aussortiert und analysiert. 167 der deutschen Belege stellen Satzgefüge mit einem Korrelat *es* zu Subjektsätzen oder Subjektergänzungen dar, die übrigen 33 Belege bilden Satzgefüge mit einem Korrelat *es* zu Objektsätzen oder Objektergänzungen. Unter allen 200 parallelen Belegen wurden 12 Satzgefüge gefunden, die im tschechischen Satz eine Entsprechung des deutschen Korrelats *es* enthalten. 9 Belege enthalten ein Korrelat zu Subjektsätzen oder Subjektergänzungen und 3 Belege ein Korrelat zu Objektsätzen oder Objektergänzungen.

Die Arbeit hat gezeigt, dass es auch im Tschechischen Spracherscheinungen gibt, die man für Entsprechungen der deutschen Korrelate halten kann, doch diese Entsprechungen kommen eher fakultativ vor. Obligatorisch werden Verweiselemente im Tschechischen nur dann verwendet, wenn sie die Bedeutung des Verbs zu unterscheiden helfen. Darin entsprechen sie den Korrelaten im Deutschen. Neben einer syntaktischen Funktion erfüllen Verweiselemente oft eine Betonungsfunktion, die die deutschen Korrelate nicht tragen.

In meiner Untersuchung der Übereinstimmungen im Gebrauch der Korrelate wurden nicht Pronomina *das*, *dessen*, *dem* und Pronominaladverbien als Korrelate berücksichtigt, denn die Behandlung der ganzen Problematik würde den Rahmen dieser Arbeit sprengen. Eine weitere Untersuchung dieser Formen der Korrelate sowie eine Untersuchung der Korrelate in Form der Substantive, Adverbien, u.s.w. bietet sich deshalb zur Bearbeitung an.

Nach meiner Ansicht stellt die größte Herausforderung die Obligatorik und Fakultativität der Verwendung der deutschen Korrelate dar. Und ich wage zu behaupten, dass das nicht nur für die Nicht-Muttersprachler gilt. Wenn man nämlich deutsche Muttersprachler fragt, ob in einem konkreten Satz ein Korrelat stehen muss oder kann, sind sie sich nicht alle in der Meinung einig. Eine tiefere Untersuchung auf diesem Gebiet wäre sehr lohnenswert.

Literaturverzeichnis

Primäre Literatur:

- BAUER, Jaroslav; GREPL, Miroslav (1972): *Skladba spisovné češtiny*. Praha: SPN.
- BUSCHA, Joachim; HELBIG, Gerhard (2001): *Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Berlin, München: Langenscheidtverlag.
- BUSCHA, Joachim; ZOCH, Irene (1988): *Der Infinitiv*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- DANEŠ, František et al. (1987): *Mluvnice češtiny III. Skladba*. Praha: Academia.
- DUDEN (2005): *Die Grammatik*. Bd. 4. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- Encyklopedický slovník češtiny* (2002). Praha: Nakladatelství Lidové noviny.
- ENGEL, Ulrich (1991): *Deutsche Grammatik*. Heidelberg: Groos.
- GÖTZE, Lutz; HESS-LÜTTICH, Ernest W. B. (1992): *Knaurs Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch*. München: Knaur.
- HRBÁČEK, Josef (1964): *O syntaktické funkci korelativního spojení řídicí a závislé věty*. In: *SaS* 25. S. 81–85.
- KOMÁREK, Miroslav et al. (1986): *Mluvnice češtiny II. Tvarosloví*. Praha: Academia.
- LATOURE, Bernd (1985): *Verbvalenz. Eine Einführung in die dependentielle Satzanalyse des Deutschen*. München: Max Hueber Verlag.
- ŠMILAUER, Vladimír (1996): *Novočeská skladba*. Praha: SPN.

Sekundäre Literatur:

- DUDEN (2006): *Deutsches Universalwörterbuch*. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag.
- EISENBERG, Peter (1999): *Grundriß der deutschen Grammatik*. Stuttgart: Metzler.
- KARLÍK, Petr (1999): *Co je to vedlejší věta?* In: *Č-US*. S. 13–27.
- PELOUŠKOVÁ, Hana (2011): *Korelát k subjektivním a objektivním větám v němčině a češtině*. In: *Korpusová lingvistika Praha 2011, 1-Intercorp*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny. S. 284–295.
- PELOUŠKOVÁ, Hana (2010): *Německé konstrukce s es a jejich české protějšky*. In: *Mnohojazyčný korpus Intercorp: Možnosti studia*. Praha: Nakladatelství Lidové noviny. S. 190–203.
- PITNER, Karin; BERMAN, Judith (2010): *Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr.
- Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost* (2007). Praha: Academia.

SOMMERFELDT, Karl-Ernst; STARKE, Günther; HACKEL, Werner (1998): *Einführung in die Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

ŠTÍCHA, František (2003): *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha: Argo.

Korpora:

Intercorp. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Praha. Dostupný online na [www: <http://www.korpus.cz/intercorp/>](http://www.korpus.cz/intercorp/).

Internetquellen:

ČERNÁ, Lenka (www): *Vyzrajte na poobědovou únavu* (online), abgerufen unter: <http://www.jobs.cz/poradna/osobnosti/skolstvi-a-vzdelavani/cerna-lenka/detail/article/vyzrajte-na-poobedovou-unavu/> (Zugriff am 21. 3. 2012).

GAHLOW, Lara (www): *Indie-Rocker Bosse als Vertretungslehrer* (online), abgerufen unter: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/leben/0,1518,766032,00.html> (Zugriff am 25. 2. 2012).

HECKER, Anno (www): *Ralf besteht darauf, daß Michael der Spaß fehlt* (online), abgerufen unter: <http://www.faz.net/aktuell/sport/motorsport/formel-1-ralf-besteht-darauf-dass-michael-der-spass-fehlt-1227311.html> (Zugriff am 11. 3. 2012).

HOKR, Boris (www): *Rushdie ví, že příběh je právem, které nelze vzít* (online), abgerufen unter: <http://aktualne.centrum.cz/kultura/umeni/clanek.phtml?id=762044> (Zugriff am 2. 11. 2012).

KEMÉNYOVÁ, Zuzana (www): *Studenti vyvinuli systém, který změni počítač tak, aby s ním uměli pracovat senioři* Zuzana Keményová (online), abgerufen unter: <http://zpravy.ihned.cz/cesko/c1-56127110-studenti-vyvinuli-system-ktery-zmeni-pocitac-tak-aby-s-nim-umeli-pracovat-seniori> (Zugriff am 2.11. 2012).

KUCHYŇOVÁ, Zdeňka (www): *Vláda zřejmě přišla o zámek v Kolodějích - vrací se restituentovi Kumperovi* (online), abgerufen unter: <http://www.radio.cz/cz/rubrika/udalosti/vlada-zrejme-prisla-o-zamek-v-kolodejih-vraci-se-restituentovi-kumperovi> (Zugriff am 21. 3. 2012).

MAREK, Jaromír (www): *Farmáři v africkém Senegalu nemají čas na debaty o klimatických změnách* (online), abgerufen unter: http://m.rozhlas.cz/zpravy/afrika/_zprava/1083000 (Zugriff am 12. 11. 2012)

NOVÁK, František (www): *Věda musí být apolitická, řekl Rath ke zřízení ústavu* (online), abgerufen unter: <http://zpravy.ihned.cz/cesko/c1-21042840-veda-musi-byt-apoliticka-rekl-rath-ke-zrizeni-ustavu> (Zugriff am 25. 3. 2012).

ROVENSKÝ, Jan (www): *Škárka: Myslel jsem, že to byla taková mystifikace, že se o tom nebude ani psát* (online), abgerufen unter: <http://www.novinky.cz/domaci/229726-skarka-myslel-jsem-ze-to-byla-takova-mystifikace-ze-se-o-tom-nebude-ani-psat.html> (Zugriff am 21. 3. 2012).

STEINMETZ, Dirk; MEYER, Arne (www): *Promi-Vorsätze für 2012: Marathon, Mut und Schlafen* (online), abgerufen unter: http://www.mittelbayerische.de/nachrichten/panorama/artikel/promi_vorsaetze_fuer_2012_mara/742239/promi_vorsaetze_fuer_2012_mara.html (Zugriff am 20. 2. 2012).

TICHÝ, Oldřich (www): *Sympatický polda odpovídá, že nechce hroší kůži* (online), abgerufen unter: <http://www.blek.cz/clanek/komentare-oldrich-tichy/171605/komentar-sympaticky-polda-odpovida-ze-nechce-hrosi-kuzi.html> (Zugriff am 21. 8. 2012).

TRESTROVÁ, Veronika (www): *Nežiju životy svých postav, říká spisovatelka Petra Soukupová* (online), abgerufen unter: <http://www.novinky.cz/kultura/salon/251784-neziju-zivoty-svych-postav-rika-spisovatelka-petra-soukupova.html> (Zugriff am 20. 3. 2012).

TRPIŠOVSKÝ, Lukáš (www): *Myslím, že tvoříme syntetické divadlo* (online), abgerufen unter: http://www.ceskenoviny.cz/domov/online_rozhovory/zpravy/lukas-trpisovsky-myslím-ze-tvorime-synteticke-divadlo/718803 (Zugriff am 20. 3. 2012).

WITTENBERG, Anja (www): *„Es fehlt uns an Vorbildern“* (online), abgerufen unter: http://www.wirtschaftaktuell.de/cms/wirtschaft_trifft/wirtschaft_trifft_schulhoff.html (Zugriff am 24. 2. 2012).

Berlin.de (www) (Hg.): *Landgericht Berlin Zwei Jahre und zehn Monate Jugendstrafe gegen Torben P. wegen Überfall im Bahnhof Friedrichstraße (PM 96/2011) Pressemitteilung Nr. 96/2011 vom 19.09.2011* (online), abgerufen unter:

<http://www.berlin.de/sen/justiz/gerichte/kg/presse/archiv/20110919.0940.359302.html>
(Zugriff am 4. 3. 2012).

Berlinonline (www) (Hg.): *Wut tut gut: Wie man mit Gefühlsausbrüchen produktiv umgeht* (online), abgerufen unter: <http://www.berlinonline.de/themen/gesundheit-und-beauty/gesundheit/psychologie/2583271-2260970-wut-tut-gut-wie-man-mit-gefuehlsausbruec.html> (Zugriff am 12. 11. 2012).

Česká televize (www) (Hg.): *Billboardy skončí u dálnic, ne však ve městech* (online), abgerufen unter: <http://www.ceskatelevize.cz/ct24/domaci/140050-billboardy-skonci-u-dalnic-ne-vsak-ve-mestech/> (Zugriff am 27. 3. 2012).

Česká televize (www) (Hg.): *Zeman: Srovnán adeptů mám dávno za sebou, na Bradáčové trvám* (online), abgerufen unter: <http://www.ceskatelevize.cz/ct24/domaci/186804-zeman-srovnani-adeptu-mam-davno-za-sebou-na-bradacove-trvam/> (Zugriff am 12. 11. 2012).

Focus (www) (Hg.): *Wenn es blitzt und donnert* (online), abgerufen unter: http://www.focus.de/auto/news/ratgeber-unwetter-wenn-es-blitzt-und-donnert_aid_635125.html (Zugriff am 24. 2. 2012).

Focus (www) (Hg.): *Tank & Rast-Chef Rolfes Dienstleistung großschreiben* (online), abgerufen unter: http://www.focus.de/fotos/rolfes-begruesst-die-schueler-es-ist-uns-gelungen-aus-einem_mid_240978.html (Zugriff am 4. 3. 2012).

Focus (www) (Hg.): *Gerhard Schröder gibt Fehler zu* (online), abgerufen unter: http://www.focus.de/fotos/jetzt-ist-der-sommer-endgueltig-vorbei-es-ist-kalt-geworden-die_mid_155060.html (Zugriff am 4. 9. 2012).

Freie Bühne (www) (Hg.): *Freie Bühne Lunkhofen* (online), abgerufen unter: <http://www.freiebuehne.ch/freibuehne.ch/Home.html> (Zugriff am 4. 3. 2012).

Hannoversche Allgemeine (www) (Hg.): *Grundschulen in Niedersachsen bangen um Zukunft* (online), abgerufen unter:

<http://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Niedersachsen/Grundschulen-in-Niedersachsen-bangen-um-Zukunft> (Zugriff am 4. 3. 2012).

iDNES (www) (Hg.): *Kam se přesunují bývalí ředitelé* (online), abgerufen unter:

http://finance.idnes.cz/kam-se-presunuji-byvali-reditele-d4p/podnikani.aspx?c=A120717_1804845_podnikani_bab (Zugriff am 21. 8. 2012).

Lidovky (www) (Hg.): *Rath jde do vazby, aby neovlivňoval svědky, rozhodl soud* (online), abgerufen unter: http://www.lidovky.cz/rath-jde-do-vazby-rozhodla-statni-zastupkyne-fac-ln_domov.asp?c=A120516_122517_ln_domov_ogo (Zugriff am 21. 8. 2012).

Merkur Online (www) (Hg.): *Ärzte standen Rede und Antwort* (online), abgerufen unter:

<http://www.merkur-online.de/gesundheit/darmkrebs/abfuhrmittel-koennen-nicht-darmkrebs-verursachen-421763.html> (Zugriff am 25. 2. 2012).

Neustadt (www) (Hg.): *Pressemeldungen* (online), abgerufen unter:

<http://www.neustadt.eu/index.php?La=1&NavID=1441.604&object=tx%7C1441.978.1&ModID=7&FID=1441.4475.1> (Zugriff am 4. 3. 2012).

Nürnberger Zeitung (www) (Hg.): *Es duftet nach Weihnachten im Museum für Industriekultur* (online), abgerufen unter: <http://www.nordbayern.de/nuernberger-zeitung/nuernberg-region/es-duftet-nach-weihnachten-im-museum-fur-industriekultur-1.1694577> (Zugriff am 24. 2. 2012).

Parlamentní listy (www) (Hg.): *At' učí i neučitelé, přeje si Klaus mladší* (online), abgerufen

unter: <http://www.parlamentnilisty.cz/arena/monitor/At-uci-i-neucitele-preje-si-Klaus-mladsi-175266> (Zugriff am 21. 3. 2012).

Pražský deník (www) (Hg.): *Souzený řidič odpovídá za to, jak se choval za volantem* (online),

abgerufen unter: <http://prazsky.denik.cz/zlociny-a-soudy/souzeny-ridic-odpovida-za-to-jak-se-choval-za-volantem-20120530.html> (Zugriff am 12. 11. 2012).

Realitní kariéra (www) (Hg.): *Všiml jsem si, že nabízíte makléřům možnost pracovat nejen v týmu, ale i jako individuální makléř. Jaký je mezi tím rozdíl?*(online), abgerufen unter: <http://www.realitnikariera.cz/casto-kladene-otazky/vsiml-jsem-si-ze-nabizite-maklerum-moznost-pracovat-nejen-v-tymu-ale-i-jako-individualni-makler-jaky.html>, (Zugriff am 12. 11. 2012).

Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag (www) (Hg.): *Plattdeutsch-Lehrer: "Mich freut es, wenn auch die anderen Freude daran haben"*(online), abgerufen unter: <http://www.shz.de/nachrichten/lokales/wilstersche-zeitung/artikeldetails/article//plattdeutsch-lehrer-mich- freut-es-wenn-auch-die-anderen-freude-dara.html> (Zugriff am 4. 3. 2012).

Shortnews (www) (Hg.): *Inspiration für Massaker: Lars von Trier tut es leid, "Dogville" gedreht zu haben* (online), abgerufen unter: <http://www.shortnews.de/id/908422/Inspiration-fuer-Massaker-Lars-von-Trier-tut-es-leid-Dogville-gedreht-zu-haben> (Zugriff am 4. 3. 2012).

Sport (www) (Hg.): *Extraliga florbalistů může v neděli poznat nového mistra* (online), abgerufen unter: <http://www.sport.cz/ostatni/ms-florbal/clanek/167204-extraliga-florbalistu-muze-v-nedeli-poznat-noveho-mistra.html> (Zugriff am 21. 3. 2012).

Staatskanzlei Brandenburg (www) (Hg.): *Ministerpräsident Platzeck: „Die Aufgabe besteht darin, aus dem Weniger mehr zu machen“* (online), abgerufen unter: <http://www.stk.brandenburg.de/cms/detail.php?gsid=lbm1.c.214849.de> (Zugriff am 11. 3. 2012).

Süddeutsche Zeitung (www) (Hg.): *Bankenpräsident räumt Fehlentwicklungen ein* (online), abgerufen unter: <http://www.sueddeutsche.de/geld/schuldenkrise-in-europa-bankenpraesident-raeumt-fehler-der-branch-ein-1.1166000> (Zugriff am 4. 3. 2012).

Točnick – Žebrák (www) (Hg.): *Pověsti* (online), abgerufen unter: <http://www.tocnik-zebrak.cz/povesti.php> (Zugriff am 21. 3. 2012).

Týden (www) (Hg.): *Friedrich Wilhelm Raiffeisen-patron-všech družstevníků* (online), abgerufen unter: <http://profit.tyden.cz/clanek/friedrich-wilhelm-raiffeisen-patron-vsech-druzstevniku/> (Zugriff am 21. 3. 2012).

Týden (www) (Hg.): *Nekonečný spor o vajíčka: skutečně škodí srdci?* (online), abgerufen unter: http://www.tyden.cz/rubriky/zdravi/nekonecny-spor-o-vajicka-skutecne-skodi-srdci_243190.html (Zugriff am 21. 8. 2012).